



KONZERN-ZWISCHENBERICHT

Q1 2014

KENNZAHLEN

Bilanz (in Mio. EUR)	Mär 2014	Dez 2013	Vdg. %	Mär 2013	Vdg. %
Bilanzsumme	34.431	36.402	-5,4%	39.390	-12,6%
Finanzielle Vermögenswerte	7.890	7.733	2,0%	9.090	-13,2%
Kredite und Forderungen an Kunden	20.948	20.980	-0,2%	21.782	-3,8%
Kundeneinlagen	21.212	22.013	-3,6%	22.144	-4,2%
Eigene Emissionen	6.569	7.531	-12,8%	8.820	-25,5%
IFRS-Eigenkapital ¹⁾	2.209	2.053	7,6%	1.870	18,1%
IFRS-Eigenkapital abzgl. immaterielle Vermögenswerte ²⁾	2.061	1.911	7,9%	1.702	21,7%
Risikogewichtete Aktiva	16.998	16.001	6,2%	20.097	-15,4%
Erfolgsrechnung (in Mio. EUR)	Q1 2014	Q4 2013	Vdg. %	Q1 2013	Vdg. %
Nettozinsertrag	153,0	161,1	-5,0%	122,7	24,7%
Provisionsüberschuss	55,1	47,3	16,5%	51,9	6,2%
Operative Kernerträge	208,1	208,4	-0,1%	174,6	19,2%
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten inkl. sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	27,5	109,4	-74,9%	66,3	-58,5%
Operative Erträge	235,6	317,8	-25,9%	240,9	-2,2%
Operative Kernaufwendungen	-127,0	-138,2	-8,1%	-144,4	-12,0%
Restrukturierungs- und sonstige einmalige Aufwendungen	0,0	-76,9	-100%	-7,3	-100%
Operative Aufwendungen	-127,0	-215,1	-41,0%	-151,7	-16,3%
Bankenabgabe	-6,1	-6,3	-3,2%	-6,3	-3,2%
Risikokosten	-19,6	-27,8	-29,6%	-30,1	-34,9%
Periodengewinn vor Steuern	82,3	69,6	18,3%	52,4	57,1%
Nettogewinn ³⁾	80,0	73,3	9,2%	45,1	77,4%
Kennzahlen (in %)	Mär 2014	Dez 2013	Vdg.	Mär 2013	Vdg.
Common Equity Tier I Quote (Basel 3) ⁴⁾	10,6%	9,4%	1,2% Pkt.	n.a.	–
Gesamtkapitalquote (Basel 3) ⁵⁾	14,7%	13,2%	1,5% Pkt.	n.a.	–
Leverage Ratio ⁶⁾	5,2%	n.a.	–	n.a.	–
NPL Ratio ⁷⁾	3,7%	3,4%	0,3% Pkt.	5,0%	-1,3% Pkt.
Liquidity Coverage Ratio ⁸⁾	112,9%	n.a.	–	n.a.	–
Anmerkung: Werte auf Jahresbasis	Q1 2014	Q4 2013	Vdg.	Q1 2013	Vdg.
Return on Equity ⁹⁾	15,02%	14,18%	0,84% Pkt.	9,58%	5,44% Pkt.
Return on Tangible Equity ¹⁰⁾	16,11%	14,94%	1,17% Pkt.	10,54%	5,57% Pkt.
Return on Risk-Weighted Assets ¹¹⁾	1,94%	1,76%	0,18% Pkt.	0,89%	1,05% Pkt.
Return on Total Assets ¹²⁾	0,90%	0,80%	0,10% Pkt.	0,45%	0,45% Pkt.
Nettozinssmarge ¹³⁾	1,73%	1,77%	-0,04% Pkt.	1,22%	0,51% Pkt.
Nettozinssmarge der Geschäftsfelder ¹⁴⁾	2,23%	2,06%	0,17% Pkt.	1,90%	0,33% Pkt.
Cost/Income Ratio ¹⁵⁾	53,9%	67,7%	-13,8% Pkt.	63,0%	-9,1% Pkt.
Risikokosten / Kredite und Forderungen ¹⁶⁾	0,30%	0,41%	-0,11% Pkt.	0,41%	-0,11% Pkt.
Ratings (Moody's) ¹⁷⁾	Mär 2014	Dez 2013	Vdg.	Mär 2013	Vdg.
Langfristige erstrangige unbesicherte Verbindlichkeiten	Baa2	Baa2	–	Baa2	–
Kurzfristige Verbindlichkeiten	P2	P2	–	P2	–
Ausblick	stabil	stabil	–	stabil	–
Finanzstärke (BFSR)	D/ba2	D/ba2	–	D/ba2	–

1) IFRS-Eigenkapital: Eigenkapital, das den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar ist; exkl. Partizipationskapital

2) IFRS-Eigenkapital abzgl. immaterielle Vermögenswerte

3) Periodengewinn nach Steuern, der den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar ist

4) IFRS CET I bezieht sich auf vorläufig ermittelte regulatorische Zahlen nach IFRS inkl. Quartalsgewinn 2014, exklusive in den Übergangsphasen anrechenbarer Kapitalbestandteile (fully loaded)

5) Gesamtkapital bezieht sich auf vorläufig ermittelte regulatorische Zahlen nach IFRS inkl. Quartalsgewinn 2014, exklusive in den Übergangsphasen anrechenbarer Kapitalbestandteile (fully loaded)

6) Leverage Ratio = IFRS CET I / Bilanzsumme

7) NPL Ratio = Non-Performing Loans / Kredite und Forderungen (inkl. Wertberichtigungen)

8) Liquidity Coverage Ratio bezieht sich auf vorläufige Ergebnisse aus der Monitoringphase

9) Return on Equity = Nettogewinn / durchschnittliches IFRS-Eigenkapital

10) Return on Tangible Equity = Nettogewinn / durchschnittliches IFRS-Eigenkapital abzgl. immaterielle Vermögenswerte

11) Return on Risk-Weighted Assets = Nettogewinn / durchschnittliche risikogewichtete Aktiva

12) Return on Total Assets = Nettogewinn / durchschnittliche Bilanzsumme

13) Nettozinssmarge = Nettozinsertrag / durchschnittliche Bilanzsumme

14) Nettozinssmarge der Geschäftsfelder = Nettozinsertrag (exkl. Corporate Center) / durchschnittliche Bilanzsumme (exkl. Corporate Center); in Q4 2013 wird der Wert für 2013 dargestellt

15) Cost/Income Ratio = operative Aufwendungen / operative Erträge

16) Risikokosten (Wertberichtigungen und Veränderungen von Rückstellungen für Kreditrisiken sowie Abschreibungen von finanziellen Vermögenswerten) / durchschnittliche Kredite und Forderungen (inkl. Wertberichtigungen)

17) Moody's hat am 16. April 2014 das Bank Financial Strength Rating (BFSR) der BAWAG P.S.K. um eine Stufe auf D+/ba1 mit stabilem Ausblick angehoben. Weitere Details entnehmen Sie bitte dem Kapitel „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“.

4 BRIEF DES VORSTANDSVORSITZENDEN

8 KONZERN-ZWISCHENLAGEBERICHT

- 9 Volkswirtschaftliche und regulatorische Entwicklungen
- 10 Ergebnis- und Bilanzanalyse
- 14 Geschäftssegmente
- 22 Risikomanagement
- 22 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

23 KONZERN-ZWISCHENABSCHLUSS

- 24 Konzernrechnung
- 28 Anhang (Notes) zum Zwischenabschluss per 31. März 2014
- 44 Risikobericht
- 50 Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Disclaimer:

Die in diesem Zwischenbericht enthaltenen Inhalte wurden nicht unabhängig überprüft und es kann keine Gewährleistung oder Garantie, weder ausdrücklich noch implizit, auf die Fairness, Genauigkeit, Vollständigkeit oder Richtigkeit der enthaltenen Inhalte oder Meinungen gegeben werden noch sollte darauf vertraut werden.

Bestimmte der in diesem Zwischenbericht enthaltenen Aussagen können Darstellungen von oder Aussagen über zukünftige Annahmen oder Erwartungen sein, die auf gegenwärtigen Annahmen und der gegenwärtigen Sicht des Managements beruhen und beinhalten bekannte und unbekannte Risiken und Ungewissheiten, die zu beträchtlichen Abweichungen von den tatsächlichen Ergebnissen, Leistungen oder Ereignissen führen können.

Quartalsergebnisse der BAWAG P.S.K. sind typischerweise nicht indikativ für die zu erwartenden Jahresergebnisse. Tatsächliche Ergebnisse können von den pro-

gnostizierten wesentlich abweichen und berichtete Ergebnisse sollten nicht als Hinweis auf zukünftige Entwicklungen betrachtet werden.

Weder die BAWAG P.S.K. selbst, noch irgendeines ihrer verbundenen Unternehmen, sowie deren Berater oder Vertreter haften in irgendeiner Art und Weise (fahrlässig oder anderweitig) für irgendwelche Schäden jeglicher Art oder für Verluste die im Zusammenhang mit der Verwendung dieses Zwischenberichts oder der enthaltenen Inhalte oder anderweitig im Zusammenhang mit diesem Dokument entstehen.

Dieser Zwischenbericht stellt weder ein Angebot noch eine Einladung zum Kauf oder Verkauf oder zur Zeichnung irgendwelcher Wertpapiere dar, und seine Inhalte oder Teile davon dürfen keine Grundlage oder Vertrauensbasis irgendeines Vertrages oder irgendeiner Verpflichtung bilden.

BRIEF DES VORSTANDSVORSITZENDEN



Nach der erfolgreichen Neuausrichtung der BAWAG P.S.K. im Jahr 2013 hat die Bank im ersten Quartal 2014 die Umsetzung ihrer strategischen Initiativen weiter fortgesetzt. Im Sinne einer höheren Transparenz beginnen wir ab sofort mit der Vorlage von Quartalsberichten. Ich freue mich daher, einen Überblick über die Geschäftsentwicklung der BAWAG P.S.K. im ersten Quartal 2014 zu geben.

Wie die nachstehenden Zahlen zeigen, erzielte die Bank im ersten Quartal 2014 starke Finanz- und Geschäftsergebnisse:

- ▶ Ein Nettogewinn von 80,0 Mio. EUR ergibt einen Return on Equity (auf Jahresbasis) von 15 % für das Quartal.
- ▶ Operative Kernerträge in der Höhe von 208,1 Mio. EUR, 19 % über dem Wert des ersten Quartals 2013.
- ▶ Operative Kernaufwendungen in der Höhe von 127,0 Mio. EUR; das entspricht einem deutlichen Rückgang um 12 % gegenüber dem ersten Quartal 2013 und stellt eine ausgezeichnete Basis dar, das Gesamtjahresziel für 2014 von unter 500 Mio. EUR zu erreichen.
- ▶ Der Rückgang der Risikokosten in Prozent der Kredite und Forderungen auf 30 Basispunkte spiegelt unser konservatives Risikoprofil wider. Die NPL Ratio liegt weiterhin bei niedrigen 3,7 %.
- ▶ Der Anstieg unseres Marktanteils für Konsumkredite um 50 Basispunkte auf 8,5 % bei stagnierender Marktentwicklung ist ein Beweis für die erfolgreiche Bereitstellung transparenter und leicht verständlicher Kreditprodukte in Ergänzung unserer starken Sparprodukte. Die Kundeneinlagen bleiben stabil.
- ▶ Eine Common Equity Tier I Quote von 10,6 % per 31. März 2014 (Vollanwendung Basel 3, pro-forma IFRS inkl. Quartalsgewinn 2014) ist das Ergebnis starker Erträge, einer weiterhin disziplinierten RWA-Allokation und der im ersten Quartal erfolgten Kapitalzufuhr von 125 Mio. EUR durch unsere Eigentümer. Somit haben wir bereits jetzt das uns gesetzte Ziel, per Jahresende 2014 eine Kernkapitalquote von 10 % bei Vollanwendung von Basel 3 auszuweisen, mehr als erreicht.
- ▶ Wir haben das noch verbliebene, von der Republik Österreich gehaltene Partizipationskapital von 350 Mio. EUR am 14. März 2014 zur Gänze eingezogen.

Wir sind für die Unterstützung, die wir von der Republik Österreich und vom Steuerzahler erhalten haben, dankbar und freuen uns, dass wir im Laufe der letzten zwölf Monate nicht nur den vollen Betrag von 550 Mio. EUR tilgen konnten, sondern der Republik durch Dividendenzahlungen in Höhe von insgesamt 234 Mio. EUR während des Bestandes des Partizipationskapitals einen soliden Ertrag auf ihr eingesetztes Kapital ermöglicht haben.

In meinem Brief zum Jahresende 2013 habe ich die vier Eckpfeiler unserer Bankstrategie hervorgehoben, die die BAWAG P.S.K. als führende Bank mit Schwerpunkt auf dem Privat- und Firmenkundengeschäft in Österreich nachhaltig und langfristig profitabel positionieren werden:

- 1) Investitionen in unser Kerngeschäft im Bereich Privatkunden sowie in ein nachhaltiges Kredit- und Veranlagungsgeschäft im Firmenkundenbereich.
- 2) Neuausrichtung unserer Bilanz mit Konzentration auf unsere Kunden in Kernmärkten bei gleichzeitigem Abbau von nicht zum Kerngeschäft gehörenden Vermögenswerten und Produkten sowie Rückzug aus bestimmten Regionen.
- 3) Verbesserung unserer Kostenstruktur durch Vereinfachung unseres Geschäftsmodells und forcierte Umsetzung des bankweiten Programms zur Effizienz- und Produktivitätssteigerung.
- 4) Signifikante Stärkung unserer Kapitalausstattung und Erhalt einer soliden Liquidität, um in einem sich ändernden regulatorischen Umfeld zu bestehen und gleichzeitig die nötigen Reserven für weitere Investitionen in unser Kerngeschäft zu schaffen.

Die Ergebnisse des ersten Quartals spiegeln sowohl in finanzieller wie auch operativer Hinsicht die erfolgreiche Umsetzung dieser Strategie wider. Wir sind damit gut positioniert, um uns den Herausforderungen im Hinblick auf bestehende und neue Mitbewerber, erhöhte

regulatorische Anforderungen und eine für die nächste Zeit weiter anhaltende Niedrigzinslandschaft erfolgreich zu stellen.

Neben dem erfolgreichen ersten Quartal 2014 und den bereits erzielten Fortschritten bei der Positionierung der BAWAG P.S.K. als effizienteste Bank auf dem österreichischen Markt möchte ich betonen, dass wir uns weiterhin auf eine Verbesserung der Abwicklungsprozesse für Kunden sowie auf die Erhöhung der operativen Leistungsfähigkeit in allen Bereichen des Bankbetriebs konzentrieren. Was wir in der Vergangenheit erreicht haben, mag zwar unsere Erfolgsaussichten erhöhen, aber zukünftige Ergebnisse erzielen wir nur aufgrund einer unveränderten Disziplin in sämtlichen Geschäftsbereichen der Bank.

Lassen Sie mich unsere kurz- und langfristigen Ziele und unsere Ansätze, diese Ziele auch zu erreichen, klar hervorheben:

- ▶ **Zielsetzung: Wir werden unsere Produkt- und Dienstleistungspalett für Privat- und Firmenkunden über physische und digitale Vertriebswege hinweg weiter ausbauen**

Wir konzentrieren uns konsequent auf die Bereitstellung von Produkten und Dienstleistungen, die für unsere Privat- und Firmenkunden einen Mehrwert bieten, leicht verständlich und transparent sind. Die Verringerung der Komplexität und Standardisierung unseres Angebots stellen für uns wesentliche Ziele dar, da unsere Produkte über eine zunehmende Anzahl von Vertriebswegen verfügbar sind und erhöhten regulatorischen Anforderungen zu entsprechen haben. Wir sind überzeugt, dass die „Box“-Produktfamilie im Privatkundenbereich unser Markenversprechen voll und ganz erfüllt, bemühen uns aber dennoch um eine Weiterentwicklung dieses Produktangebots in Reaktion auf das Kundenverhalten und die sich über die Vertriebskanäle ergebenden Möglichkeiten.

Darüber hinaus werden wir weitere wesentliche Investitionen in unsere digitalen Vertriebswege tätigen, da unsere Kunden mehr Flexibilität sowohl in der Nutzung des Zweigstellennetzes als auch bei den Online- und mobilen Applikationen erwarten. Hier investieren wir nicht nur in neue Technologien, wie z.B. mobile Anwendungen, sondern auch in die Aufrechterhaltung einer nahezu vollständigen Systemstabilität unserer digitalen Vertriebswege für Kunden, mit dem Ziel einer Verfügbarkeit rund um die Uhr. Hinsichtlich physischer und digitaler Vertriebswege tragen wir dem geänderten Kundennutzungsverhalten durch den

flexiblen Betrieb unseres Filialnetzes in Kooperation mit der Österreichischen Post, durch die digitalen Online- und Mobilangebote der BAWAG P.S.K. sowie durch die easybank, unsere führende Direktbank, Rechnung. Unsere strategischen Pläne dienen dem Ziel, unseren Kunden Tag für Tag die bestmögliche Leistung zu bieten. Gleichzeitig sehen wir Produkt- und Technologieinvestitionen über mehrere Jahre vor, um eine führende Position in unserem Kernmarkt Österreich zu erreichen und zu halten.

In der Geschäftssparte Corporate Lending setzen wir auf nachhaltige Kundenbeziehungen bei der Kreditvergabe sowie im Zahlungsverkehr und investieren in Bereiche, in denen wir über Wettbewerbsvorteile verfügen. Wir schätzen insbesondere unsere langfristige Zahlungsverkehrspartnerschaft mit der Republik Österreich sowie mit zahlreichen, wichtigen Unternehmen des öffentlichen und privaten Sektors und werden unser Leistungsangebot für diese Kunden aufrechterhalten bzw. weiterentwickeln.

- ▶ **Zielsetzung: Wir werden weiterhin in Geschäftsbereichen investieren, die den generellen Rentabilitätszielen der Bank entsprechen (Ziel für 2014: Return on Equity > 10 %)**

Im Zentrum unserer Neupositionierung stand unter anderem die Entwicklung und Einhaltung strikter Mindestkriterien für die Rentabilität von Assets, Produkten und Geschäftsbereichen. Dies führte zu einem Abbau von Risikopositionen und Produkten, die unseren Mindestanforderungen hinsichtlich einer risikobereinigten Rentabilität nicht entsprachen, oder wo wir angesichts ungünstiger Marktentwicklungen keinen langfristigen Wettbewerbsvorteil erkennen konnten. Die strikte Einhaltung von Mindestkriterien muss weiter fortgesetzt werden, wobei wir ständig die Ergebnisse der einzelnen Geschäftsbereiche im Auge behalten müssen, um sicher zu sein, dass wir die Rentabilitätsziele für die Bank insgesamt erreichen. Die wichtigsten Parameter in unseren Analysen sind die Messung der risikobereinigten Rentabilität, die Performance von Asset-Klassen über den Kreditzyklus hinweg und die sich daraus ergebenden Unterschiede in den Gesamrentabilitätsmargen. Dies dient als Basis für Investitionsentscheidungen, Anpassungen des Produktangebots und weitere strategische Entscheidungen, durch die wir sicherstellen, dass wir den Ansprüchen unserer Kunden und den damit verbundenen Chancen in einem wettbewerbsorientierten und sich ständig ändernden Umfeld für das Risikomanagement und regulatorische Anforderungen voll und ganz entsprechen.

Um unser Ziel eines 10 % übersteigenden Return on Equity im Jahr 2014 zu erreichen und das Potenzial für längerfristige Ertragssteigerungen zu nützen, evaluieren wir die einzelnen Geschäftsbereiche, inwieweit sie unsere Gesamtbank-Kennzahl Return on Equity übertreffen. Wir gehen von verschärften regulatorischen Anforderungen und höheren Kosten für den Bankensektor insgesamt aus, was naturgemäß weitere Herausforderungen mit sich bringt. Darüber hinaus basiert die Planung unserer Renditeziele auf der Annahme eines anhaltenden Niedrigzinsniveaus; eine Normalisierung der Zinssätze und eine steilere Zinskurve würden zwar zusätzliche Renditechancen bieten, müssen aber für die nächsten drei bis fünf Jahre als ungewiss eingestuft werden. Unser Ziel ist es, im Laufe der Zeit höhere Erträge zu generieren, die unsere Kapitalkosten dauerhaft übersteigen.

► **Zielsetzung: Wir werden die operative Effizienz der Gesamtbank weiter steigern (Ziel für 2014: operative Kernaufwendungen < 500 Mio. EUR)**

Wir sind überzeugt, dass die Steigerung der operativen Effizienz der Bank insgesamt in den kommenden Jahren das Kernelement für die Erreichung und Beibehaltung einer Führungsposition im Bankensektor sowohl in Österreich als auch im größeren europäischen Bankensektor darstellt. Dies verstehen wir als integralen Bestandteil unserer Unternehmenskultur und nicht als einmaligen Prozess. Daher sind die Vorstandsmitglieder und Bereichsleiter persönlich für das Kostenmanagement in ihren jeweiligen Zuständigkeitsbereichen verantwortlich. Die für eine wesentliche Senkung der Kostenbasis erforderlichen Maßnahmen wurden im Jahr 2013 abgeschlossen, sodass wir bereits im ersten Quartal 2014 die Wirksamkeit des Restrukturierungsprogramms deutlich sehen und konkrete Ergebnisse erzielen konnten. Angesichts der geringeren operativen Kernaufwendungen im ersten Quartal sind wir zuversichtlich, unser Gesamtjahresziel von unter 500 Mio. EUR (im Vergleich zu 605 Mio. EUR im Jahr 2012) zu erreichen.

Gleichzeitig dürfen jedoch unsere Disziplin und unser Arbeitseinsatz nicht nachlassen, wenn wir 2014 und in den Folgejahren unsere operative Effizienz weiter steigern wollen. Wir arbeiten bereits an weiteren Initiativen zur Prozessoptimierung für verschiedene Produkte und Vertriebskanälen, die zu wesentlichen Effizienzsteigerungen führen und unsere operative Leistung ebenso wie die Kundenzufriedenheit erhöhen werden. Unsere Strategie vereinfachter Produktangebote und vermehrter Standardisierung kommt nicht nur bei unseren Kunden gut an, sie erweist sich auch als Katalysator einer positiven operativen

Performance. Dank eines stabilen technischen Backbones unserer Kernsysteme, der erhöhte Anforderungen an die Datenverarbeitung und operative Partnerschaften unterstützt, befinden wir uns für die weitere Rationalisierung von Prozessen und die Erzielung von Effizienzsteigerungen in einer guten Ausgangslage. Unser primärer Fokus liegt weniger auf der Steuerung über Cost/Income Ratios als auf der Vorgabe absoluter Kostenziele. Wir sind überzeugt, dass uns gerade diese Art einer bankweiten Kostendisziplin von unseren Mitbewerbern unterscheidet.

► **Zielsetzung: Wir werden unser konservatives und stabiles Risikoprofil beibehalten, um auch bei Konjunkturschwankungen stabile Erträge zu erzielen (Ziel für 2014: Risikokosten in Prozent der Kredite und Forderungen < 30 Basispunkte)**

Uns ist bewusst, dass eine verlässliche Prognose von Zeitabläufen oder Verhaltensmustern, die infolge unzähliger mikro- und makroökonomischer Faktoren in einem ungünstigen Kreditumfeld entstehen können, nicht möglich ist. Aus diesem Grund führt unser Risikomanagement – zusätzlich zu den von den Aufsichtsbehörden vorgeschriebenen Stresstests – laufend Stresstests für die verschiedenen Asset-Klassen unter Annahme verschiedenster Szenarien – von leicht bis gravierend – durch. Unsere Kapitalziele, eine erhöhte Liquidität und unser Streben nach Diversifizierung beruhen neben der Einschätzung unserer Wettbewerbsposition auf den Ergebnissen dieser Analysen. Den Kern unserer Strategie bildet die Fokussierung auf Österreich und ausgewählte Märkte in Westeuropa, die zwar nicht unbedingt die höchsten Margen im Kreditgeschäft, aber eine starke risikobereinigte Rendite für die Bank ermöglichen. Wir haben uns weitgehend aus jenen Märkten zurückgezogen, die unserer Bank im Konjunkturverlauf keine nachhaltige, risikobereinigte Rendite bringen, darunter die Länder Mittel- und Osteuropas, wo zwar höhere Margen möglich sind, aber auch ein höheres Risiko besteht. Wir managen unser Portfolio auf aggregierter Basis aufgrund unterschiedlicher Renditen in verschiedenen Märkten und Asset-Klassen. Unser Risikokostenziel stellt zusammen mit anderen Prozessen, die der Diversifizierung und unserem konservativen Ansatz dienen, einen quantitativen Maßstab dar. Es versteht sich von selbst, dass das Management einer Bank unter konservativen Risikovorgaben zu niedrigeren Brutto- und Nettomargen führt. Daher ist der Erhalt und die Steigerung der Kosteneffizienz in allen Geschäftsbereichen und die Erzielung eines adäquaten Return on Equity im gesamten Verlauf eines Konjunkturzyklus unabdingbar.

- **Zielsetzung: Wir werden uns weiterhin auf den Erhalt einer starken Kapital-, Refinanzierungs- und Liquiditätsposition als Kernelement unserer Unternehmensstrategie konzentrieren (Ziel für 2014: CET I Quote > 10 % bei Vollenwendung von Basel 3)**

Wir haben gezeigt, dass die Erreichung und der Erhalt einer starken Kapital- und Liquiditätsposition für die Bank bei der Umsetzung ihrer strategischen Pläne besonders entscheidend sind. Wir sind uns der Wichtigkeit einer Kapitalstruktur ohne „Übergangskapital“, das unter Basel 3 nicht mehr angerechnet wird, bewusst und berechnen daher unsere Kapitalquoten unter Vollenwendung der Regeln von Basel 3. Wir haben wesentliche Maßnahmen gesetzt, um sowohl die Bank neu zu positionieren als auch unsere Kapitalbasis zu stärken, um den Erwartungen unserer Regulatoren und auch jenen des Marktes voll gerecht zu werden. Dank dieser Schritte und des erzielten Ertragswachstums liegt unsere CET I Quote mit 10,6 % (Basel 3, voll angewendet, pro-forma IFRS inkl. Quartalsgewinn 2014) bereits im ersten Quartal 2014 über dem von uns selbst vorgegebenen Mindestziel von 10 % per Jahresende 2014, basierend auf vorläufigen Berechnungen gemäß IFRS-Eigenmittelvorschriften. Wir beabsichtigen jedoch nicht, uns mit dem Erreichen dieses Mindestziels zu begnügen, sondern planen einen gewissen Puffer unter der Voraussetzung eines einigermaßen normalen Umfelds zu schaffen. Wir werden daher bei der Allokation risikogewichteter Aktiva die gleiche Disziplin wie in den vergangenen zwei Jahren anwenden und von der nachhaltigen Erzielung langfristiger organischer Erträge profitieren, die uns einen Kapitalaufbau von höchster Qualität ermöglichen.

Wir betrachten unsere Liquiditätsposition weiterhin als wesentliche Stärke unserer Bank. Trotz des in den letzten zwei Jahren erfolgten Abbaus von Bilanzpositionen konnten wir unsere Einlagenbasis im Bereich Privatkunden stabil halten und unsere Refinanzierung auf dem institutionellen Kapitalmarkt selektiv zurücknehmen. Unsere Liquiditäts- und Refinanzierungszahlen zeigen, dass wir über eine Liquidität verfügen, die sämtliche regulatorischen Anforderungen mehr als erfüllt.

Wir haben uns eine Loan/Deposit Ratio von < 105 % zum Ziel gesetzt, die die strategische Bedeutung unserer Privatkundeneinlagen, aber auch die umfassenden uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten einer Refinanzierung über den institutionellen Kapitalmarkt widerspiegelt. Darüber hinaus haben wir zum Ende des ersten Quartals mit dem Ausweis unserer Liquidity Coverage Ratio (LCR)

begonnen, die wir als sehr aussagekräftige Kennzahl für die Liquiditätsposition der Bank ansehen.

Es mag sein, dass ich mit diesem ersten Quartalsbrief mehr Raum als üblich für eine detaillierte Darstellung unserer Strategie, die Art der Umsetzung und die Messkriterien des Erfolges in Anspruch genommen habe, aber es ist mir wichtig zu zeigen, in welchem Rahmen sich die Bank in einem sich ändernden Marktumfeld in Österreich weiter bewegen wird. Vor allem hoffe ich, damit zu vermitteln, dass wir keineswegs selbstzufrieden geworden sind, sondern mit größter Entschlossenheit daran arbeiten, bestmöglich den langfristigen Erfolg der Bank für unsere Kunden und Stakeholder zu sichern.

Wir haben eine starke Kundenbasis und eine lange Tradition in Österreich und beabsichtigen, unsere Marktchancen und unser reiches Erbe weiter zu vergrößern. Uns ist jedoch bewusst, dass sich der Bankensektor weiter entwickeln wird. Die Präferenzen und Bedürfnisse der Kunden werden sich ändern und sich in Richtung konkurrierender Vertriebswege verschieben, während das traditionelle Bankgeschäftmodell durch Technologieangebote neuer Marktteilnehmer unter Druck gerät. Unsere Fähigkeit, in diesem Wettbewerb langfristig effizient und rentabel zu bestehen, basiert auf unserer Strategie uns auf jene Produkte zu konzentrieren, die von unseren Kunden an der BAWAG P.S.K. geschätzt werden und die wir mit profundem Fachwissen und klarem Konzept noch effizienter bereitstellen. Die Messkriterien für eine solche operative Strategie werden sich aufgrund von Faktoren, die nur zum Teil in unserem Einflussbereich liegen, weiterentwickeln, sodass wir stets wachsam und flexibel sein müssen, um diese Herausforderungen zu meistern und Chancen zu ergreifen.

Abschließend möchte ich mich bei allen unseren Kundinnen und Kunden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Unterstützung der Bank bei der Bewältigung der Herausforderungen des vergangenen Jahres bedanken, um uns auf die Nutzung von Marktchancen der kommenden Monate und Jahre bestmöglich vorbereiten zu können. Unser Ziel ist es nach wie vor, die effizienteste Bank in Österreich zu sein, die von unseren bestehenden und neuen Kunden bevorzugt wird – ein Ziel, an dessen Erreichung wir Tag für Tag hart arbeiten.

Byron Haynes e.h.
CEO und Vorstandsvorsitzender
Wien, Mai 2014

Konzern-Zwischenlagebericht

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE UND REGULATORISCHE ENTWICKLUNGEN

VERHALTENE WIRTSCHAFTLICHE ERHOLUNG IN DER EUROPÄISCHEN UNION

Nachdem das österreichische Bruttoinlandsprodukt 2013 mit 0,4% gegenüber dem Vorjahr nur schwach wachsen konnte, zeigte sich die Konjunkturdynamik auch im ersten Quartal 2014 verhalten: sowohl der Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe als auch die Umfrage der EU-Kommission zum Wirtschaftsklima – zwei aussagekräftige Konjunkturfrühindikatoren – verharrten knapp oberhalb der Expansionsschwelle. Durch solides Beschäftigungswachstum blieb die Arbeitslosenquote im ersten Quartal 2014 unter der 5%-Marke (4,9% im März), wodurch Österreich die niedrigste Arbeitslosenquote der EU ausweisen konnte.

Die allmähliche Konjunkturerholung in Österreich wurde von den Ratingagenturen durch eine Bestätigung der bisherigen Bewertung (Moody's: Aaa; S&P: AA+; Fitch: AAA) und durch eine Verbesserung des Ausblicks (Moody's: von „negativ“ auf „stabil“) gewürdigt.

In Europa hat sich die Wirtschaftslage der südeuropäischen Peripherieländer verbessert. Das zeigt die sinkende Arbeitslosenquote in Spanien, Portugal und Griechenland.

Die Krise in der Ukraine nach der Annexion der Krim durch Russland hat im ersten Quartal 2014 und darüber hinaus zu erhöhten politischen Spannungen zwischen westlichen Ländern und Russland geführt. Die Angst vor einer Fortsetzung der Krise und der möglichen Verhängung internationaler Sanktionen führte in der Ukraine, Russland sowie einigen anderen mittel- und osteuropäischen Ländern zu einer Anspannung der wirtschaftlichen Situation.

Im ersten Quartal 2014 machten Aussagen von EZB-Vertretern die Divergenz zur Geldpolitik bei der US-Notenbank Fed deutlich. Während die EZB expansive geldpolitische Schritte diskutierte und dabei erstmals maßgeblich mit dem EUR/USD Wechselkurs argumentierte, verringerte die US-Notenbank Fed ihre expansiven Maßnahmen (Tapering) und kündigte eine künftig straffere Geldpolitik an.

ENGER REGULATORISCHER RAHMEN

Mit 1. Jänner 2014 trat die Capital Requirements Regulation (CRR) sowie die Transformation der Capital Requirements Directive (CRD IV) in das österreichische Bankwesengesetz in Kraft. Das regulatorische Rahmenwerk wird nun im Jahr 2014 mit einer großen Anzahl an finalen technischen Standards weiter präzisiert, welche von den Europäischen Aufsichtsbehörden veröffentlicht werden sollen. Ein weiterer von regulatorischen Veränderungen betroffener Bereich ist der Derivatehandel, für welchen nach der European Market Infrastructure Regulation (EMIR) seit 12. Februar 2014 Transaktionen an Trade Repositories gemeldet werden müssen.

Darüber hinaus sind die regulatorischen Konvergenzbestrebungen für einen einheitlichen europäischen Markt (Single European Market) in vollem Gange. Das Rahmenwerk für eine Single Market Regulierung wird von der EZB im Mai 2014 veröffentlicht. Außerdem ist die Einführung eines europäischen Einlagensicherungssystems sowie eines europäischen Abwicklungsmechanismus zu erwarten. Diese Maßnahmen werden durch die Bank Recovery and Resolution Directive (BRRD) begleitet, die bereits im März 2014 in Kraft trat.

ASSET QUALITY REVIEW

Im Dezember 2013 startete der Prozess für eine umfassende Bewertung des europäischen Bankensystems. Ziel ist es, größere Transparenz und Vertrauen in die Gesundheit von europäischen Bankbilanzen unter Anwendung eines konsistenten, standardisierten Prüfungsprozesses herzustellen. Daher ist die Bewertung ein wichtiges Element

für die Vorbereitung auf die Übernahme der Bankenaufsicht durch die EZB.

Der gesamte Prozess umfasst eine aufsichtliche Risikobewertung, eine Überprüfung der Qualität der Aktiva und einen Stresstest. Im Rahmen der aufsichtlichen Risiko-

bewertung werden die Hauptrisiken der Bankbilanz, u.a. Liquidität, Verschuldungsgrad und Refinanzierung, adressiert. Der Asset Quality Review hat im Februar begonnen und beinhaltet mehrere Schritte der Analyse verschiedener Portfolien der Bank.

Die spezifischen Ziele des Asset Quality Reviews sind die Bewertung adäquater Vorsorgen, die Festlegung einer geeigneten Bewertung für Sicherheiten des

Kreditexposures sowie die Bewertung von komplexen Instrumenten und hochriskanten Aktiva der Bilanz.

Um alle Anforderungen der verschiedenen Schritte der Analyse des Bankenportfolios erfüllen zu können, wurden in der Bank entsprechende Ressourcen bereitgestellt. Im Zuge des Asset Quality Reviews wurden umfangreiche Daten übermittelt; aktuell werden ca. 50 % der Aktiva der Bank im Detail geprüft.

ERGEBNIS- UND BILANZANALYSE

Im Zwischenlagebericht werden die Finanzergebnisse Jänner bis März 2014 mit jenen von Jänner bis März 2013

und die Bilanzwerte zum 31. März 2014 mit jenen zum 31. Dezember 2013 verglichen.

OPERATIVE PERFORMANCE – HIGHLIGHTS Q1 2014

- ▶ Nettogewinn um 77,4 % auf 80,0 Mio. EUR gesteigert
- ▶ Return on Equity von 9,6 % auf 15,0 % verbessert
- ▶ Operative Kernerträge um 19,2 % auf 208,1 Mio. EUR ausgebaut
- ▶ Operative Kernaufwendungen um 12,0 % auf 127,0 Mio. EUR verringert
- ▶ Cost/Income Ratio von 63,0 % auf 53,9 % gesenkt
- ▶ Nettozinsmarge um 51 Basispunkte auf 1,73 % gesteigert
- ▶ Risikokosten in Prozent der Kredite und Forderungen um 11 Basispunkte auf 0,30 % reduziert
- ▶ NPL Ratio um 130 Basispunkte auf 3,7 % verringert
- ▶ CET I Quote von 10,6 % (Basel 3, voll angewendet, pro-forma IFRS inkl. Quartalsgewinn 2014)
- ▶ Gesamtkapitalquote von 14,7 % (Basel 3, voll angewendet, pro-forma IFRS inkl. Quartalsgewinn 2014)
- ▶ Liquidity Coverage Ratio in Höhe von 112,9 %

ERLÄUTERUNG DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND DER BILANZ

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. EUR	Q1 2014	Q1 2013	Vdg. %	Q4 2013	Vdg. %
Zinserträge	267,1	263,5	1,4%	282,9	-5,6%
Zinsaufwendungen	-114,1	-143,5	-20,5%	-124,1	-8,1%
Dividendenerträge	0,0	2,7	-100%	2,3	-100%
Nettozinsertag	153,0	122,7	24,7%	161,1	-5,0%
Provisionserträge	82,1	75,3	9,0%	71,8	14,3%
Provisionsaufwendungen	-27,0	-23,4	15,4%	-24,5	10,2%
Provisionsüberschuss	55,1	51,9	6,2%	47,3	16,5%
Operative Kernerträge	208,1	174,6	19,2%	208,4	-0,1%
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten und sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen ¹⁾	27,5	66,3	-58,5%	109,4	-74,9%
Operative Erträge	235,6	240,9	-2,2%	317,8	-25,9%
Personalaufwand	-73,6	-84,9	-13,3%	-68,3	-7,8%
Sonstiger Verwaltungsaufwand und planmäßige Abschreibungen	-53,4	-59,5	-10,3%	-69,9	-23,6%
Operative Kernaufwendungen	-127,0	-144,4	-12,0%	-138,2	-8,1%
Restrukturierungs- und sonstige einmalige Aufwendungen	0,0	-7,3	-100%	-76,9	-100%
Operative Aufwendungen	-127,0	-151,7	-16,3%	-215,1	-41,0%
Bankenabgabe	-6,1	-6,3	-3,2%	-6,3	-3,2%
Operatives Ergebnis	102,5	82,9	23,6%	96,3	6,4%
Wertberichtigungen und Veränderungen von Rückstellungen für Kreditrisiken	-19,6	-27,4	-28,5%	-16,1	21,8%
Abschreibungen von finanziellen Vermögenswerten	0,0	-2,7	100%	-11,7	100%
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen	-0,6	-0,4	50,0%	1,0	-
Periodengewinn vor Steuern	82,3	52,4	57,1%	69,6	18,3%
Steuern vom Einkommen	-2,0	-7,1	-71,8%	4,2	-
Periodengewinn nach Steuern	80,3	45,3	77,3%	73,8	8,9%
davon den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	0,3	0,2	50,0%	0,4	-25,0%
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar (Nettogewinn)	80,0	45,1	77,4%	73,3	9,2%

1) Die Position Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen umfasst nach IFRS auch die Bankenabgabe in Höhe von 6,1 Mio. EUR. Das Management der Bank betrachtet die Bankenabgabe jedoch als gesonderten Aufwandsposten. Dementsprechend wird diese im Konzern-Zwischenlagebericht unter den Aufwendungen dargestellt.

Der **Nettogewinn** stieg um 34,9 Mio. EUR bzw. 77,4 % auf 80,0 Mio. EUR. Der Anstieg resultierte aus reduzierten Zinsaufwendungen, stabilen Zinserträgen und wesentlich niedrigeren operativen Kernaufwendungen und Risikokosten.

Der **Nettozinsertag** stieg um 30,3 Mio. EUR oder 24,7 % auf 153,0 Mio. EUR. Hauptgründe für den Anstieg waren

Optimierungsmaßnahmen auf der Passivseite, die die Zinsaufwendungen wesentlich reduzierten, sowie eine stabile Entwicklung der zum Kerngeschäft gehörenden Kredite. Die Nettozinsmarge der Bank verbesserte sich um 51 Basispunkte von 1,22 % auf 1,73 %. Die Nettozinsmarge der Geschäftsfelder stieg um 33 Basispunkte von 1,90 % auf 2,23 %. Der Nettozinsertag stellt 64,9 % der operativen Erträge der Bank dar.

Der **Provisionsüberschuss** stieg um 3,2 Mio. EUR oder 6,2 % auf 55,1 Mio. EUR. Dieser Anstieg zeigt das kontinuierliche Wachstum der Provisionserträge in unserem Privatkundengeschäft und stabilere Provisionserträge im Segment Corporate Lending and Investments. Der Provisionsüberschuss stellt 23,4 % der operativen Erträge des ersten Quartals 2014 dar.

Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten und sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen verringerten sich um 38,8 Mio. EUR oder 58,5 % auf 27,5 Mio. EUR aufgrund von Einmaleffekten wie etwa Verkäufen einer Beteiligung und von Wertpapieren, die in der Vorjahresperiode in dieser Position enthalten waren.

Die **operativen Aufwendungen** verringerten sich um 24,7 Mio. EUR oder 16,3 % auf 127,0 Mio. EUR. Die

Hauptgründe waren eine Reduktion der Personalaufwendungen in Höhe von 11,3 Mio. EUR (13,3 %) aufgrund der geringeren Mitarbeiterzahl sowie des sonstigen Verwaltungsaufwandes und der planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 6,1 Mio. EUR (10,3 %) sowie niedrigere Netto-Einmaleffekte. Die Cost/Income Ratio verbesserte sich von 63,0 % auf 53,9 %.

Wertberichtigungen und Veränderungen von Rückstellungen für Kreditrisiken sowie Abschreibungen von finanziellen Vermögenswerten (Risikokosten) konnten um 10,5 Mio. EUR oder 34,9 % auf 19,6 Mio. EUR deutlich reduziert werden. Dies war primär auf niedrigere Einzelwertberichtigungen und Abschreibungen, bedingt durch eine verbesserte Kreditqualität unseres Kerngeschäftes, und positive Effekte aus risikoreduzierenden Maßnahmen im Geschäftsjahr 2013 zurückzuführen.

Aktiva

in Mio. EUR	Mär 2014	Dez 2013	Vdg. %	Mär 2013	Vdg. %
Barreserve	474	481	-1,5%	250	89,6%
Finanzielle Vermögenswerte	7.890	7.733	2,0%	9.090	-13,2%
Zur Veräußerung verfügbar	4.424	5.126	-13,7%	5.978	-26,0%
Bis zur Endfälligkeit gehalten	1.711	773	>100%	141	>100%
Handelsbestand	1.143	1.081	5,7%	1.787	-36,0%
Zum Zeitwert über die GuV geführt	612	753	-18,7%	1.184	-48,3%
Kredite und Forderungen	25.245	27.256	-7,4%	29.175	-13,5%
Kunden	20.948	20.980	-0,2%	21.782	-3,8%
Schuldtitle	2.502	2.485	0,7%	2.249	11,2%
Kreditinstitute	1.795	3.791	-52,7%	5.144	-65,1%
Sicherungsderivate	202	164	23,2%	168	20,2%
Sachanlagen	84	85	-1,2%	178	-52,8%
Immaterielle Vermögenswerte	148	142	4,2%	168	-11,9%
Steueransprüche für laufende Steuern	6	5	20,0%	6	-
Steueransprüche für latente Steuern	243	245	-0,8%	217	12,0%
Sonstige Vermögenswerte	139	291	-52,2%	138	0,7%
Summe Aktiva	34.431	36.402	-5,4%	39.390	-12,6%

Finanzielle Vermögenswerte stiegen um 157 Mio. EUR auf 7.890 Mio. EUR zum 31. März 2014. Zur Veräußerung verfügbare Schuldverschreibungen wurden verkauft und teilweise in bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente reinvestiert. Der Anstieg der bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinstrumente beinhaltet auch die Umwidmung eines Teils der Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte mit einem Buchwert von 323 Mio. EUR.

Der Posten **Kredite und Forderungen an Kunden** betrug zum Stichtag 20.948 Mio. EUR und blieb unverändert. Aufgrund von strategischen Maßnahmen zur Bilanzsummenreduktion, die im ersten Quartal 2014 weitergeführt wurden, wurden **Kredite und Forderungen an Kreditinstitute** auf der Aktivseite wesentlich um 1.996 Mio. EUR (52,7 %) auf 1.795 Mio. EUR verringert. Die Reduktion betraf primär die Überschussliquidität, welche in Geldmarktpositionen investiert war.

Passiva

in Mio. EUR	Mär 2014	Dez 2013	Vdg. %	Mär 2013	Vdg. %
Finanzielle Verbindlichkeiten	30.702	32.488	-5,5%	35.449	-13,4%
Zum Zeitwert über die GuV geführt	1.992	2.968	-32,9%	4.038	-50,7%
Kunden	–	–	–	43	-100%
Eigene Emissionen	1.992	2.968	-32,9%	3.995	-50,1%
Handelsbestand	1.057	1.298	-18,6%	2.179	-51,5%
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	27.653	28.222	-2,0%	29.232	-5,4%
Kunden	21.212	22.013	-3,6%	22.144	-4,2%
Eigene Emissionen	4.577	4.563	0,3%	4.825	-5,1%
Kreditinstitute	1.864	1.646	13,2%	2.174	-14,3%
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Vermögensübertragungen	0	0	–	89	-100%
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	51	-2	>100%	–	100%
Sicherungsderivate	94	126	-25,4%	126	-25,4%
Rückstellungen	474	504	-6,0%	495	-4,2%
Steuerschulden für laufende Steuern	1	1	–	2	-50,0%
Steuerschulden für latente Steuern	10	10	–	16	-37,5%
Sonstige Verbindlichkeiten	595	477	24,7%	488	21,9%
Gesamtkapital	2.504	2.798	-10,5%	2.814	-11,0%
Partizipationskapital	–	350	-100%	550	-100%
Eigenkapital exkl. Partizipationskapital den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	2.209	2.053	7,6%	1.870	18,1%
Nicht beherrschende Anteile	295	395	-25,3%	394	-25,1%
Summe Passiva	34.431	36.402	-5,4%	39.390	-12,6%

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten verringerten sich wesentlich um 976 Mio. EUR (32,9%) auf 1.992 Mio. EUR aufgrund der Tilgung einer eigenen Emission im Nennwert von 960 Mio. EUR im Februar 2014.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden verringerten sich um 801 Mio. EUR (3,6%) auf 21.212 Mio. EUR, was in erster Linie auf das Auslaufen von fix verzinsten Sparprodukten, die nicht erneuert wurden, zurückzuführen ist. Die Loan/Deposit Ratio lag bei 98,8%.

Das **IFRS-Kapital** ohne nicht beherrschende Anteile und Partizipationskapital stieg zum 31. März 2014 um 156 Mio. EUR auf 2.209 Mio. EUR. Die Veränderung war auf den Nettogewinn des ersten Quartals 2014 und eine Kapitalerhöhung in Höhe von 125 Mio. EUR sowie die abschließenden Dividendenzahlungen für das Partizipationskapital zurückzuführen.

KAPITAL- UND LIQUIDITÄTSAUSSTATTUNG

Mit der vollständigen Rückzahlung des noch verbleibenden Partizipationskapitals in Höhe von 350 Mio. EUR haben wir eines unserer Ziele für 2014 bereits im ersten Quartal erreicht. Der Kapitalzuschuss unserer Eigentümer in Höhe von 125 Mio. EUR hat das Ziel der Bank eine CET I Kapitalquote ohne Anwendung von Übergangsvorschriften von > 10 % zu erreichen stark unterstützt; auch dieses Ziel hat die Bank bereits im ersten Quartal erreicht. Nicht voll anrechenbare Kapitalpositionen wurden zunehmend reduziert, während die Kapitalstruktur weiterhin gestrafft und vereinfacht wird.

Die BAWAG P.S.K. hat eine sehr komfortable Liquiditätsposition beibehalten während der Fokus weiterhin auf der Optimierung der Passivseite lag. Dies beinhaltete eine zusätzliche Reduktion der ausstehenden eigenen Emissionen und einen verstärkten Fokus auf die Kundeneinlagen, die Hauptrefinanzierungsquelle der Bank. Das spiegelt sich auch vollständig in der Loan/Deposit Ratio von 98,8 % per Ende März 2014 wider, beziehungsweise zeigt das auch die Liquidity Coverage Ratio mit 112,9 %, ebenfalls per Ende März 2014.

GESCHÄFTSSEGMENTE

RETAIL BANKING AND SMALL BUSINESS

Geschäftsverlauf im 1. Quartal 2014

Das Privatkundengeschäft der BAWAG P.S.K. setzt im ersten Quartal 2014 mit steigenden operativen Kernerträgen (+20,2 Mio. EUR im Vergleich zum ersten Quartal 2013) und rückläufigen operativen Aufwendungen (-12,6 Mio. EUR im Vergleich zum ersten Quartal 2013) die gute Entwicklung aus 2013 fort. Dieses Ergebnis wurde in einem Umfeld niedriger Zinsen erzielt.

Diese Performance ist das Ergebnis zahlreicher Initiativen im Segment Retail Banking and Small Business der BAWAG P.S.K., wobei wir insbesondere die nachfolgenden hervorheben wollen:

- ▶ der weitere Ausbau des Kreditbestands in einem leicht rückläufigen Markt;
- ▶ die Optimierung der Refinanzierungskosten durch Umschichtung von fix verzinsten auf variabel verzinsten Kundeneinlagen;
- ▶ die weitere Forcierung des Provisionsgeschäftes zur Steigerung des Provisionsüberschusses;

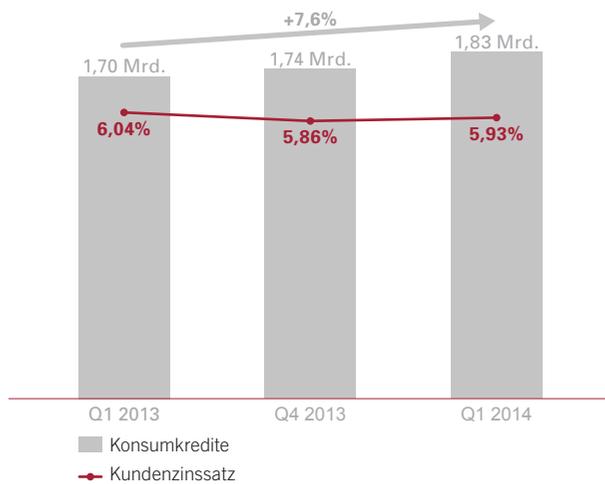
- ▶ der laufende Ausbau der digitalen Vertriebskanäle zur Steigerung der Kundenzufriedenheit und zur Senkung der operativen Aufwendungen.

Weiterer Ausbau des Kreditbestands in einem leicht rückläufigen Markt

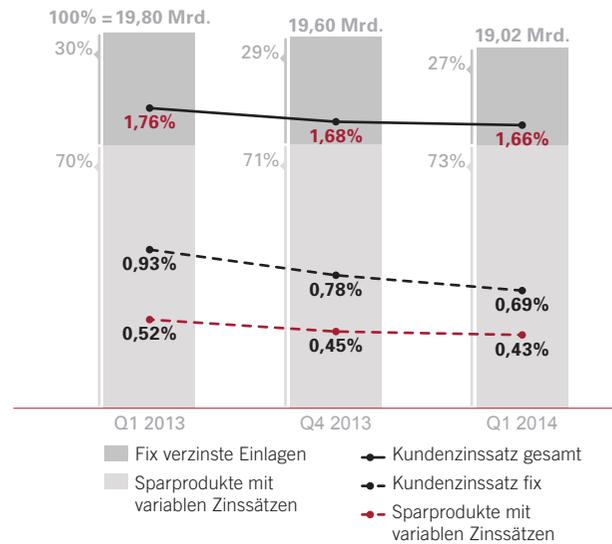
Die Aktiva des Segments Retail Banking and Small Business erreichten mit 31. März 2014 einen Stand von 9,5 Mrd. EUR. Ein solides Wachstum im Konsum- und Wohnbaukreditgeschäft führte bei beiden Produkten zu einer Steigerung des Marktanteils. Im Laufe des ersten Quartals 2014 stieg der Marktanteil bei Konsum- und Wohnbaudarlehen von 8,0 % auf 8,5 % bzw. von 4,7 % auf 4,8 %.

Der Marktanteilsgewinn bei Konsumkrediten wurde in einem stagnierenden Markt erzielt – das Marktvolumen ist seit Dezember 2013 um ca. 2% auf 21,4 Mrd. EUR gesunken. Die BAWAG P.S.K. konnte trotz eines sehr kompetitiven Umfeldes einen Volumenszuwachs erzielen und gleichzeitig das Preisniveau halten.

Konsumkredite und Kundenzinssatz



Entwicklung der Privatkundeneinlagen



Optimierung der Refinanzierungskosten durch Umschichtung von fix verzinsten auf variabel verzinsten Kundeneinlagen

Das Gesamtvolumen der Einlagen von Privatkunden belief sich mit Ende des ersten Quartals 2014 auf 19,0 Mrd. EUR (im Vergleich zu 19,6 Mrd. EUR im vierten Quartal 2013 und 19,8 Mrd. EUR im ersten Quartal 2013). Der Schwerpunkt der Aktivitäten lag auf der Umschichtung von fix verzinsten Einlagen (insbesondere Sparbücher mit Fixverzinsung) auf Sparprodukte mit variablen Zinssätzen (vor allem in Form von Sparkarten). Auf diese Weise ist es uns gelungen, die Refinanzierungskosten zu senken und die Effizienz zu steigern (z.B. durch die Eliminierung von jährlichen Wiederveranlagungen von abgelaufenen fixen Spareinlagen). Dies führte zu einem proaktiv gesteuerten Abfluss von Spargeldern nicht-strategischer Kunden (Kunden mit nur einem Bankprodukt). Im ersten Quartal 2014 entfielen bereits 73 % der Einlagen von Privatkunden auf variabel verzinsten Sparprodukten. Der durchschnittlich an Kunden bezahlte Zinssatz für Einlagen sank auf 0,69 %, im Vergleich zu 0,93 % ein Jahr zuvor und 0,78 % im vierten Quartal 2013. Überdies verbessert die Umschichtung von Sparbüchern zu variabel verzinsten Sparkarten die Kundenzufriedenheit, da die Kunden Transaktionen mit diesen Produkten auch an Selbstbedienungsgeräten vornehmen können und somit den Filialmitarbeitern mehr Zeit für die Kundenberatung zur Verfügung steht.

easybank

Die Direktbank easybank, eine 100%ige Tochter der BAWAG P.S.K., hat das Jahr ebenfalls mit einer starken Performance im ersten Quartal 2014 begonnen. Trotz ihrer Kostenführerschaft am Direktbankenmarkt bei Einlagenprodukten konnte die easybank ihren Einlagenbestand bei 2,7 Mrd. EUR halten. Im gleichen Zeitraum wurden bei der easybank über 11.000 neue Konten (Girokonten, Sparkonten, Kreditkartenkonten und sonstige Konten) eröffnet, sodass die Gesamtzahl der geführten Konten per Ende März 2014 473.000 betrug.

Die easybank zeichnet sich nicht nur durch eine exzellente finanzielle Performance aus, sie wurde auch im Jänner 2014 in einer von der ÖGVS (Gesellschaft für Verbraucherstudien) und der Zeitschrift Format durchgeführten Erhebung zur besten Direktbank erklärt. Die Beurteilung erfolgte aufgrund der Kriterien Attraktivität, Transparenz, Kundenorientierung und Produktangebot.

Weitere Forcierung des Provisionsgeschäftes zur Steigerung des Provisionsüberschusses

Nach wie vor ist die attraktive KontoBox (Girokonto) der BAWAG P.S.K. das Ankerprodukt im Segment Retail Banking and Small Business. Die mit der KontoBox und sonstigen Zahlungsverkehrs-Produkten erwirtschafteten Provisionsüberschüsse betragen etwa 34 % des gesamten Provisionsüberschusses im Retailgeschäft. Im ersten Quartal 2014 konnte die BAWAG P.S.K. (einschließlich easybank) ihren Bestand an Girokonten um etwa 10.000 Konten steigern. Im März 2014 haben wir die „KontoBox

Österreich“ als „limitierte Ausgabe“ innerhalb unserer KontoBox-Familie als weiteres attraktives Angebot zur Neukundengewinnung auf den Markt gebracht.

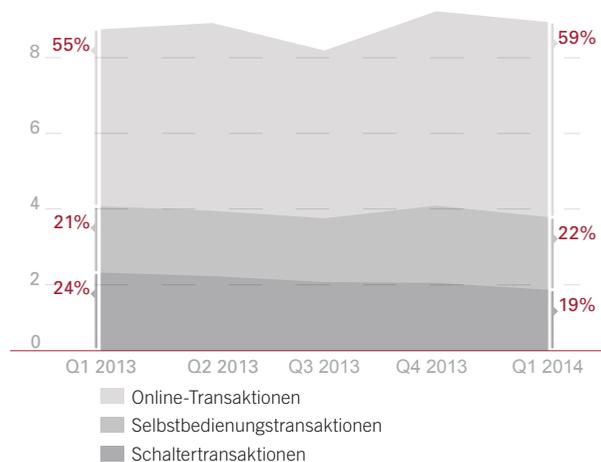
Die neuen Box-Produkte, die im vierten Quartal 2013 auf den Markt kamen („ErtragsBox“ und „VorsorgeBox“) haben zur Optimierung unseres Produktsortiments beigetragen und eine Steigerung des Vertriebs von Fondsprodukten auf 337 Mio. EUR im ersten Quartal 2014 bewirkt (+10 % im Vergleich zum ersten Quartal 2013). Insgesamt haben diese Initiativen zu einer Erhöhung des Provisionsüberschusses auf 46,0 Mio. EUR (+5,0 Mio. EUR im Jahresvergleich) geführt.

Laufender Ausbau der digitalen Vertriebskanäle zur Steigerung der Kundenzufriedenheit und zur Senkung der operativen Aufwendungen

Im Rahmen unserer Multikanal-Strategie forcieren wir den Einsatz von Selbstbedienungsgeräten und Online-Banking sowie die Verwendung mobiler Vertriebskanäle mit dem Ziel, die Kundenzufriedenheit zu steigern und die operativen Aufwendungen zu senken. Der Anteil der am Schalter getätigten Transaktionen ist im ersten Quartal 2014 auf 19 % zurückgegangen, während der Anteil der Selbstbedienungs- und Online-/Mobiltransaktionen auf 22 % bzw. 59 % gestiegen ist. Dies bedeutet eine Kostenersparnis bei der Abwicklung von Schaltertransaktionen in der Höhe von

ca. 2 Mio. EUR pro Jahr. Dieser Trend zeigt sich auch in der steigenden Anzahl aktiver e-Banking-Nutzer um ca. +7 % gegenüber dem ersten Quartal 2013 (entspricht etwa 42 % aller Girokontoinhaber). Auch die Zahl der Nutzer mobiler Apps ist gegenüber dem ersten Quartal des Vorjahres um ca. +43 % angestiegen (entspricht ca. 13 % der Girokontoinhaber).

Transaktionen pro Vertriebskanal (in Mio.)



Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. EUR)	Q1 2014	Q1 2013	Vdg.	
Nettozinsertrag	94,9	79,6	15,3	19,2%
Provisionsüberschuss	46,0	41,0	5,0	12,2%
Operative Kernerträge	140,9	120,7	20,2	16,7%
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	0,3	0,5	-0,2	-40,0%
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,7	0,1	0,6	>100%
Operative Erträge	141,9	121,2	20,6	17,0%
Operative Aufwendungen	-91,0	-103,7	-12,6	-12,2%
Risikokosten	-9,1	-9,1	-	-
Periodengewinn vor Steuern (= Nettogewinn)	41,7	8,5	33,2	>100%

Geschäftsvolumina (in Mio. EUR)	Mär 2014	Mär 2013	Vdg.	
Aktiva	9.536	9.645	-109	-1,1%
Risikogewichtete Aktiva	3.272	3.484	-212	-6,1%
Kundeneinlagen	19.023	19.803	-780	-3,9%

Kennzahlen (in %)	Q1 2014	Q1 2013
Return on Equity ¹⁾	40,52%	8,70%
Return on Risk-Weighted Assets	5,23%	0,76%
Nettozinsmarge	3,98%	3,28%
Cost/Income Ratio	64,17%	85,51%
Risikokosten / Kredite und Forderungen	0,39%	0,38%
NPL Ratio	3,45%	6,29%

1) Return on Equity = Nettogewinn / durchschnittlich zugewiesenes IFRS-Eigenkapital

Die operativen Erträge stiegen im Vergleich zum ersten Quartal 2013 um 17 %, vor allem aufgrund des stärkeren Nettozinsertrags und des verbesserten Provisionsergebnisses. Trotz des niedrigen Zinsumfelds hat die anhaltende Optimierung der Einlagenstruktur, in erster Linie der Wechsel von kostenintensiven fix verzinsten zu variabel verzinsten Einlagen und der Abfluss von nicht-strategischen Einlagen, zur positiven Entwicklung des Nettozinsertrags beigetragen. Das Provisionsergebnis zeigt einen Anstieg von

5,0 Mio. EUR auf 46,0 Mio. EUR, der sich vorwiegend aus einem positiven Einmaleffekt im ersten Quartal 2014 ergab, während das Grundgeschäft eine stabile Entwicklung aufweist. Weitere Effizienzsteigerungen haben sich mit einem Beitrag von 12,6 Mio. EUR positiv im Ergebnis niedergeschlagen. Das sehr niedrige Niveau an Risikokosten von ca. 39 Basispunkten ist stabil geblieben, was auch die sehr hohe Kreditqualität des Portfolios widerspiegelt.

CORPORATE LENDING AND INVESTMENTS

Geschäftsverlauf im 1. Quartal 2014

Corporate Lending and Investments umfasst sowohl unser österreichisches Geschäft mit Firmenkunden und der öffentlichen Hand als auch unsere internationalen Kommerz- und Immobilienfinanzierungsaktivitäten.

Im Einklang mit der strategischen Repositionierung der Bank wurden anhand der Kriterien Ertrag, Länder, Branchen – oder einer Kombination davon – laufend Finanzierungen identifiziert und reduziert, die nicht zum Kerngeschäft zählen. Wir konzentrieren uns weiterhin auf den Erhalt und den Ausbau unseres Kerngeschäfts vorwiegend in Österreich aber auch in ausgewählten Teilen Westeuropas.

Im **Österreichgeschäft** setzen wir unsere Strategie fort, Kernkunden mit der vollen Produktpalette aus Standard-, Individualfinanzierungen und Zahlungsverkehrslösungen zu versorgen. Unser Portfoliomanagement optimiert weiterhin das Risiko-Ertragsprofil nicht zum Kerngeschäft zählender Kredite.

Highlights im ersten Quartal 2014:

- **Österreichische Firmenkunden – Kreditvolumina:** In einem schwachen Marktumfeld, das von einer stabilen bis leicht rückläufigen Kommerzkreditnachfrage gekennzeichnet ist, haben wir Neukredite in Höhe von 162 Mio. EUR zugezählt (verglichen mit 108 Mio. EUR im ersten Quartal 2013). Das Gesamtkreditvolumen ist geringer als in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Dies resultiert primär aus den Portfoliomanagement-Aktivitäten, wo wir aktiv Refinanzierungen von Krediten angestrebt haben, aber auch aus vorzeitigen kundenseitigen Rückführungen. Der Rückgang des nicht zum Kerngeschäft zählenden Kreditvolumens trug mit 835 Mio. EUR zum gesamten Rückgang im Vergleich zum 31. März 2013 bei. Unsere Business Solution Partner haben im ersten Quartal mit Unternehmen aus diversen Branchen Neugeschäft bzw. Umschuldungen initiiert, sodass wir für das zweite Quartal ein leicht steigendes Neugeschäftsvolumen erwarten. Generell blieben die Kreditmargen stabil, was durch ein Zusammenspiel von Preisanpassungsmaßnahmen im Portfoliomanagement und gestiegener Marktdisziplin einerseits und einem weiterhin starken Preisdruck im Markt andererseits zustande gekommen ist. Unsere Aktivitäten im ersten Quartal unterstützen weiterhin unser Ziel, ein verlässlicher Finanzierungspartner in Österreich zu sein und gleichzeitig unsere Risiko- und Preisdisziplin beizubehalten.

- Die **öffentliche Hand** bleibt sowohl in der Finanzierung als auch im Zahlungsverkehr ein wichtiger Bestandteil unseres Österreichgeschäfts. Die Finanzierungsvolumina sind aufgrund erwarteter Abreibungen und Refinanzierungen und starken Wettbewerbs im Neugeschäft gesunken. Unsere durchschnittlichen Margen sind jedoch aufgrund unserer hohen Preisdisziplin in diesem Quartal leicht gestiegen. Wir bleiben in der langfristigen Finanzierung der öffentlichen Hand, wie zum Beispiel in der Finanzierung nachhaltiger Projekte mit Haftung von Gemeinden oder Regionen, weiterhin sehr aktiv. Unter anderem haben wir kürzlich innovative Projekte zur nachhaltigen Energiegewinnung aus Klärschlamm und Abwasser von Gemeinden im Burgenland und der Steiermark finanziert.

- **Zahlungsverkehr:** Zahlungsverkehrsprodukte bilden den Kern unserer Produktstrategie für das Firmenkundengeschäft 2014. Im Februar dieses Jahres wurde SEPA erfolgreich implementiert. Unsere aktive Kundenansprache und die Unterstützung unserer Kernkunden ermöglichten eine stabile Übergangsphase. Unsere Zahlungsverkehrsaktivitäten werden durch ein neues Cash-Management-Tool, das wir unseren Kunden anbieten, unterstützt. Insgesamt war das Provisionsergebnis im ersten Quartal leicht geringer als in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Dies ist überwiegend auf Einmal-effekte in 2013 und geringere Zahlungsverkehrserträge aus dem Nicht-Kernkundengeschäft zurückzuführen. Jedoch liegen die Zahlungsverkehrserträge aus dem Kernkundengeschäft leicht über dem Vorjahresquartal, wobei wir eine Fortsetzung dieses Trends erwarten.

Das **internationale Firmenkundengeschäft** erzielte im ersten Quartal ein Neugeschäftsvolumen von 460 Mio. EUR. Dem standen Rückflüsse in Höhe von 317 Mio. EUR – großteils durch Refinanzierung bestehender Kredite zu besseren Konditionen, da die Unternehmen von den günstigen Marktbedingungen Gebrauch machten – gegenüber. Unser Neugeschäft stellte eine Mischung aus Käufen von high-yield investment grade Anleihen bzw. Krediten einerseits und konservativ strukturierten leveraged Krediten mit geringeren Margen andererseits dar. Die Margen auf das Gesamtportfolio waren im ersten Quartal im Vergleich zum letzten Quartal 2013 aufgrund geringerer Margen und Refinanzierungen der letzten sechs Monate nur leicht rückläufig. Zum 31. März 2014 betrug das Kreditvolumen 2.340 Mio. EUR.

Das **internationale Immobiliengeschäft** verzeichnete Neukreditvergaben in Höhe von 130 Mio. EUR und Rückführungen von 120 Mio. EUR. Wir erwarten jedoch aufgrund der bereits eingegangenen Kreditzusagen und möglicher weiterer Finanzierungen im zweiten Quartal einen Anstieg der Neuzuzahlungen. Wir setzen weiterhin auf eine breite Streuung der Geschäftsvolumina hinsichtlich Länder, finanzierter Objekte und Branchen. Der Produktfokus liegt

auf besicherten Seniortranchen, die sich durch geringe LTVs, starke Cash-Flows und Covenants sowie kürzere erwartete Laufzeiten auszeichnen. Wir rechnen weiterhin mit einer starken Gesamtentwicklung, wobei die Rückführungen leicht über unseren ursprünglichen Erwartungen liegen werden. Zum Ende des ersten Quartals 2014 betrug das Kreditvolumen 1.327 Mio. EUR.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. EUR)	Q1 2014	Q1 2013	Vdg.	
Nettozinsertrag	44,6	47,2	-2,7	-5,7%
Provisionsüberschuss	11,7	13,6	-1,9	-14,0%
Operative Kernerträge	56,3	60,8	-4,6	-7,6%
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	0,4	5,7	-5,3	-93,0%
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	–	–	–	–
Operative Erträge	56,7	66,5	-9,9	-14,9%
Operative Aufwendungen	-20,1	-23,3	-3,1	-13,3%
Risikokosten	-12,0	-20,0	-8,0	-40,0%
Periodengewinn vor Steuern (= Nettogewinn)	24,5	23,3	1,2	5,2%

Geschäftsvolumina (in Mio. EUR)	Mär 2014	Mär 2013	Vdg.	
Aktiva	13.022	14.496	-1.474	-10,2%
Risikogewichtete Aktiva	7.205	8.149	-944	-11,6%
Kundeneinlagen (inkl. sonstiger Refinanzierung)	3.190	3.744	-554	-14,8%

Kennzahlen (in %)	Q1 2014	Q1 2013
Return on Equity ¹⁾	10,69%	12,44%
Return on Risk-Weighted Assets	1,38%	1,09%
Nettozinsmarge	1,37%	1,28%
Cost/Income Ratio	35,53%	34,99%
Risikokosten / Kredite und Forderungen	0,41%	0,61%
NPL Ratio	2,82%	3,04%

1) Return on Equity = Nettogewinn / durchschnittlich zugewiesenes IFRS-Eigenkapital

Die operativen Erträge beliefen sich im ersten Quartal 2014 auf 56,7 Mio. EUR. Der Nettozinsertrag hat sich im Vergleich zum ersten Quartal 2013 trotz der Reduktion von Nicht-Kerngeschäftsportfolien nur leicht um 2,7 Mio. EUR auf 44,6 Mio. EUR reduziert. Der Provisionsüberschuss ging aufgrund der Portfolioreduktion sowie positiver Einmal-effekte im ersten Quartal 2013 von 13,6 Mio. EUR auf 11,7 Mio. EUR zurück. Effizienzsteigerungen trugen zu einer Senkung der Kostenbasis in Höhe von 13,3% bei. Um 8,0 Mio. EUR niedrigere Risikokosten spiegeln den positiven Effekt vom Risikoabbau wider. Der Gesamt-

nettobeitrag des Segments beläuft sich auf 24,5 Mio. EUR für das erste Quartal 2014 verglichen mit 23,3 Mio. EUR im ersten Quartal 2013.

Insgesamt führten die Portfolioreduktion und der Risikoabbau im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres zu einer Verringerung der Aktiva von rund 1,5 Mrd. EUR und einem Rückgang der risikogewichteten Aktiva um rund 0,9 Mrd. EUR, während die Aktiva seit Jahresende 2013 eine stabile Entwicklung zeigen.

TREASURY SERVICES AND MARKETS

Geschäftsverlauf im 1. Quartal 2014

Treasury Services and Markets ist als Service-Center für unsere Kunden, Tochterunternehmen und Partner für die Ausführung von Geschäften am Kapitalmarkt sowie für selektive Investment-Aktivitäten der Bank zuständig.

Zu den wesentlichen Aufgaben von Treasury Services and Markets gehört die Verwaltung der Überschussliquidität aus dem Kerngeschäft der Bank in Available-for-sale- und Held-to-maturity-Portfolios sowie die Führung von bestimmten Hedge-Positionen. Die Investment-Strategie ist weiterhin durch die Veranlagung in Investment Grade geratete besicherte und unbesicherte Anleihen von Banken in Kern-Europa und den USA sowie ausgewählte Staatsanleihen geprägt. Im ersten Quartal 2014 standen 828 Mio. EUR Neuinvestitionen 531 Mio. EUR an Verkäufen und Tilgungen gegenüber.

Die Bank erhöhte durch Investments und Umwidmung die Held-to-maturity-Position auf 1.711 Mio. EUR zum Ende

des Quartals, was einem Anstieg von 938 Mio. EUR gegenüber dem Jahresende 2013 entspricht. Die Available-for-sale-Position wurde im selben Zeitraum um 388 Mio. EUR verringert. Dies ist das Ergebnis unserer Portfoliostrategie, die es uns erlaubt, sowohl langfristige Investments einzugehen als auch durch die Weiterführung unseres Available-for-sale-Portfolios Flexibilität für Umschichtungen in Kundenkredite oder für andere Bilanzstrategien zu erhalten.

Mit 31. März 2014 belief sich das gesamte Investmentportfolio auf 5,7 Mrd. EUR. Die durchschnittliche Duration betrug 3,31 Jahre, 99,8% waren Investment Grade geratet (nur 13 Mio. EUR einer einzelnen Staatsanleihe hatten ein NonInvestment Grade Rating), wobei 85% des Portfolios Single A oder höher geratet waren. Die Zusammensetzung des Gesamtportfolios reflektiert unsere Strategie, bei hoher Qualität der Investments mit einer kurzen Duration und hohen Liquidität der Wertpapiere zusätzlichen Nettozins-ertrag zu erzielen und die Fair-Value-Volatilität gering zu halten.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. EUR)	Q1 2014	Q1 2013	Vdg.	
Nettozinsertrag	13,2	12,8	0,4	3,1%
Provisionsüberschuss	0,1	0,1	–	–
Operative Kernerträge	13,3	12,9	0,4	3,1%
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	0,2	8,8	-8,6	-97,7%
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	–	–	–	–
Operative Erträge	13,5	21,8	-8,2	-37,6%
Operative Aufwendungen	-5,5	-9,9	-4,4	-44,4%
Risikokosten	–	–	–	–
Periodengewinn vor Steuern (= Nettogewinn)	8,0	11,9	-3,9	-32,8%

Geschäftsvolumina (in Mio. EUR)	Mär 2014	Mär 2013	Vdg.	
Aktiva	5.719	4.773	946	19,8%
Risikogewichtete Aktiva	2.180	1.269	911	71,8%

Kennzahlen (in %)	Q1 2014	Q1 2013
Return on Equity ¹⁾	13,83%	37,15%
Return on Risk-Weighted Assets	1,79%	3,26%
Nettozinsmarge	0,98%	1,01%
Cost/Income Ratio	40,72%	45,31%

1) Return on Equity = Nettogewinn / durchschnittlich zugewiesenes IFRS-Eigenkapital

Der Nettozinsertrag ist von 12,8 Mio. EUR im ersten Quartal 2013 auf 13,2 Mio. EUR im ersten Quartal 2014 gestiegen, was die stabile Entwicklung des Kernergebnisses des Segments zeigt. Selektive Neuinvestitionen haben die starke Kernertragslage weiter unterstützt, während der Effekt aus Gewinnen aus Finanzinstrumenten signifikant

reduziert wurde. Der Anstieg der risikogewichteten Aktiva ist vor allem auf die Basel 3 Anpassung von Risikogewichten von Banken und auf einzelne Neuinvestitionen zurückzuführen. Effizienzsteigerungen hatten einen positiven Effekt von 4,4 Mio. EUR auf die Kostenbasis.

CORPORATE CENTER

Entwicklung im 1. Quartal 2014

Unser Corporate Center beinhaltet sowohl zentrale Aufgaben wie etwa die Bereiche Risiko und Recht als auch das konzernweite Asset- und Liability-Management. Die Liquiditätsreserve der Bank stellt den größten Teil der Aktivseite des Corporate Centers dar, auf der Passivseite sind es die eigenen Emissionen. Die restlichen Teile sind auslaufende Positionen, Hedging-Aktivitäten und nicht direkt geschäftsfeldunterstützende Beteiligungen. Weiters sind in diesem Segment die Bankenabgabe, alle Restrukturierungskosten sowie sonstige einmalige Aufwendungen enthalten.

Im ersten Quartal 2014 haben wir die Aktiv- und Passivseite im Corporate Center weiter reduziert, indem wir unsere Bilanzstruktur optimiert haben und den Fokus zunehmend auf unsere Kerngeschäftsbereiche gelegt haben. Dies beinhaltet unter anderem die Tilgung von eigenen Emissionen und die vollständige Rückzahlung des von der Republik Österreich gehaltenen Partizipationskapitals.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. EUR)	Q1 2014	Q1 2013	Vdg.	
Nettozinsertrag	0,3	-17,0	17,3	>100%
Provisionsüberschuss	-2,7	-2,8	0,1	3,6%
Operative Kernerträge	-2,4	-19,8	17,4	87,9%
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	17,4	50,1	-32,7	-65,3%
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	8,6	1,2	7,4	>100%
Operative Erträge	23,6	31,5	-7,9	-25,1%
Operative Kernaufwendungen	-10,4	-7,6	2,8	36,8%
Restrukturierungs- und sonstige einmalige Aufwendungen	-	-7,3	-7,3	-100%
Operative Aufwendungen	-10,4	-14,9	-4,5	-30,4%
Bankenabgabe	-6,1	-6,3	-0,2	-3,2%
Risikokosten	1,5	-1,1	2,6	>100%
Periodengewinn vor Steuern	8,1	8,7	-0,6	-6,9%

Volumina (in Mio. EUR)	Mär 2014	Mär 2013	Vdg.	
Liquiditätsreserve und sonstige Aktiva	6.153	10.475	-4.322	-41,3%
Risikogewichtete Aktiva	4.341	4.836	-495	-10,2%
Eigene Emissionen, Eigenkapital und sonstige Verbindlichkeiten	12.218	15.843	-3.625	-22,9%

Die weitere Reduktion des Corporate Centers zeigt eine Festigung der operativen Kernerträge und einen insgesamt stabilen Periodenüberschuss vor Steuern von 8,1 Mio. EUR.

Dies berücksichtigt den signifikant niedrigeren Beitrag aus Gewinnen von Finanzinstrumenten und anderen Einmalwirkungen.

RISIKOMANAGEMENT

Hinsichtlich der Erläuterungen der finanziellen und rechtlichen Risiken in der BAWAG P.S.K. sowie die Ziele

und Methoden im Risikomanagement verweisen wir auf die Angaben in den Notes zum Konzern-Zwischenabschluss.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Moody's hat am 16. April 2014 das Bank Financial Strength Rating (BFSR) der BAWAG P.S.K. um eine Stufe auf D+/ba1 angehoben (stabiler Ausblick). Gleichzeitig wurde die systemische Unterstützung durch die Republik Österreich von drei auf zwei Stufen reduziert. Daraus resultiert ein unverändertes Rating für langfristige Verbindlichkeiten von Baa2, das allerdings mit einem positiven Ausblick versehen wurde. Weiters wurde das Rating für nachrangige Verbindlichkeiten um eine Stufe auf Ba2 angehoben, ebenfalls mit einem positiven Ausblick. Die Ratingagentur begründet die Anhebung des BFSR mit dem weiter fortgeführten

Risikoabbau in der Bilanz, der deutlich gestärkten Kapitalbasis sowie der verbesserten Ertragskraft der Bank.

Die BAWAG Capital Finance (Jersey) Limited hat verlautbart, ihre Call-Option im Zusammenhang mit nicht kumulierbaren Vorzugsaktien mit fixer/variabler Verzinsung, ohne Stimmrechte und ohne Laufzeitbeschränkung, welche im Jahr 2000 emittiert wurden, auszuüben. BAWAG Capital Finance (Jersey) Limited wird 58.629 Vorzugsaktien zu je 1.000 EUR mit 31. Juli 2014 tilgen.

Wien, am 13. Mai 2014

Byron Haynes e.h.

CEO und Vorsitzender des Vorstands

Wolfgang Klein e.h.

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Anas Abuzaakouk e.h.

Mitglied des Vorstands

Jochen Klöpfer e.h.

Mitglied des Vorstands

Corey Pinkston e.h.

Mitglied des Vorstands

Konzern-Zwischenabschluss

KONZERNRECHNUNG

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG VOM 1. JÄNNER BIS 31. MÄRZ 2014

in Mio. EUR	(Notes)	Q1 2014	Q1 2013
Zinserträge		267,1	263,5
Zinsaufwendungen		-114,1	-143,5
Dividendenerträge		0,0	2,7
Nettozinsenertrag	(1)	153,0	122,7
Provisionserträge		82,1	75,3
Provisionsaufwendungen		-27,0	-23,4
Provisionsüberschuss	(2)	55,1	51,9
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden	(3)	18,2	65,1
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen		3,2	-5,1
Operative Aufwendungen	(4)	-127,0	-151,7
Rückstellungen und Wertberichtigungen	(5)	-19,6	-30,1
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen		-0,6	-0,4
Periodengewinn vor Steuern		82,3	52,4
Steuern vom Einkommen		-2,0	-7,1
Periodengewinn nach Steuern		80,3	45,3
davon den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar		0,3	0,2
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		80,0	45,1

Die Position sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen umfasst nach IFRS auch die Bankenabgabe in Höhe von 6,1 Mio. EUR. Das Management der Bank betrachtet die Bankenabgabe jedoch als Teil der Betriebsaufwendungen. Dementsprechend wird diese im Konzern-Zwischenlagebericht separat unter den Aufwendungen dargestellt.

Die operativen Aufwendungen umfassen die Posten Verwaltungsaufwand und planmäßige Abschreibungen aus immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, die im Vorjahr getrennt gezeigt wurden.

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG VOM 1. JÄNNER BIS 31. MÄRZ 2014

in Mio. EUR

	Q1 2014	Q1 2013
Periodengewinn nach Steuern	80,3	45,3
Sonstiges Ergebnis		
<i>Posten, bei denen keine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist</i>		
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Plänen	0,0	0,0
Latente Steuern auf Posten, welche nicht umgegliedert werden können	0,0	0,0
Summe der Posten, bei denen keine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist	0,0	0,0
<i>Posten, bei denen eine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist</i>		
Währungsumrechnung	0,0	0,0
Available for Sale Rücklage	2,4	-25,1
Anteil der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen von at-equity bewerteten Beteiligungen	0,0	0,0
Latente Steuern auf Posten, welche umgegliedert werden können	-0,8	5,9
Summe der Posten, bei denen eine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist	1,6	-19,2
Gesamtergebnis nach Steuern	81,9	26,1
davon den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	0,3	0,7
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	81,6	25,4

KONZERNBILANZ ZUM 31. MÄRZ 2014

Aktiva

in Mio. EUR	(Notes)	Mär 2014	Dez 2013
Barreserve		474	481
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		612	753
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	(6)	4.424	5.126
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	(7)	1.711	773
Handelsaktiva	(8)	1.143	1.081
Kredite und Forderungen	(9)	25.245	27.256
Kunden		20.948	20.980
Wertpapiere		2.502	2.485
Kreditinstitute		1.795	3.791
Sicherungsderivate		202	164
Sachanlagen		84	85
Geschäfts- und Firmenwerte		59	59
Software und andere immaterielle Vermögenswerte		89	83
Steueransprüche für laufende Steuern		6	5
Steueransprüche für latente Steuern		243	245
At-equity bewertete Beteiligungen		18	18
Sonstige Vermögenswerte		121	273
Summe Aktiva		34.431	36.402

Die Posten Geschäfts- und Firmenwerte und Software und andere immaterielle Vermögenswerte wurden im Geschäftsbericht 2013 und in Note 17 dieses Zwischenberichtes in

dem Posten Immaterielle Vermögenswerte zusammengefasst.

Passiva

in Mio. EUR	(Notes)	Mär 2014	Dez 2013
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	(10)	1.992	2.968
Handelspassiva	(11)	1.057	1.298
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	(12)	27.653	28.222
Kunden		21.212	22.013
Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital		4.577	4.563
Kreditinstitute		1.864	1.646
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien		51	- 2
Sicherungsderivate		94	126
Rückstellungen	(13)	474	504
Steuerschulden für laufende Steuern		1	1
Steuerschulden für latente Steuern		10	10
Sonstige Verbindlichkeiten		595	477
Gesamtkapital		2.504	2.798
Eigenkapital den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		2.209	2.403
Nicht beherrschende Anteile		295	395
Summe Passiva		34.431	36.402

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

in Mio. EUR	Gezeichnetes Kapital	Partizipationskapital ¹⁾	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen ²⁾	AFS Rücklage nach Steuern	Währungsumrechnung	Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste nach Steuern	Kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen nach Steuern	Eigenkapital den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital inkl. nicht beherrschende Anteile
Stand 01.01.2013	250,0	550,0	1.447,4	50,1	171,6	0,5	-24,6	147,5	2.445,0	393,4	2.838,4
Transaktionen mit Eigentümern	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-0,2	-0,2
Dividendenzahlung Fremdanteile	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-0,2	-0,2
Dividende Partizipationskapital	-	-	-	-51,2	-	-	-	-	-51,2	-	-51,2
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamtergebnis	-	-	-	45,0	-19,2	-	-	-19,2	25,8	0,7	26,5
Stand 31.03.2013	250,0	550,0	1.447,4	43,9	152,4	0,5	-24,6	128,3	2.419,6	393,9	2.813,5
Stand 01.01.2014	250,0	350,0	1.510,7	228,0	98,8	0,0	-34,4	64,4	2.403,1	395,3	2.798,4
Transaktionen mit Eigentümern	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Dividendenzahlung Fremdanteile	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Eigentümerzuschuss	-	-	129,0	-	-	-	-	-	129,0	-	129,0
Einziehung Partizipationskapital	-	-350,0	-	-	-	-	-	-	-350,0	-	-350,0
Dividende Partizipationskapital	-	-	-	-54,5	-	-	-	-	-54,5	-	-54,5
Kapitalherabsetzung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-101,0	-101,0
Gesamtergebnis	-	-	-	80,0	1,6	-	-	1,6	81,6	0,3	81,9
Stand 31.03.2014	250,0	0,0	1.639,7	253,5	100,4	0,0	-34,4	66,0	2.209,2	294,6	2.503,8

1) Partizipationskapital gem. § 23(4) BWG.

2) Retained earnings reserve.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. EUR	Q1 2014	Q1 2013
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	481	481
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	467	-840
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-198	669
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-276	-60
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	474	250

ANHANG (NOTES) ZUM ZWISCHENABSCHLUSS PER 31. MÄRZ 2014

Der konsolidierte Zwischenabschluss des BAWAG P.S.K. Konzerns per 31. März 2014 wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS), die von der EU übernommen wurden, sowie den Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRIC/SIC) erstellt. Der vorliegende ungeprüfte Zwischenabschluss für das erste Quartal 2014 steht im Einklang mit IAS 34 („Zwischenberichte“).

Die bei der Erstellung des Konzernzwischenabschlusses angewandten Bilanzierungsmethoden stimmen mit jenen des Konzernjahresabschlusses zum 31. Dezember 2013 überein.

Folgende neue Standards bzw. Änderungen zu bestehenden Standards sind ab 1. Jänner 2014 anzuwenden, haben jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf den Zwischenabschluss der BAWAG P.S.K.:

- ▶ Änderungen zu IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten: Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht finanzielle Vermögenswerte*
- ▶ Änderungen zu IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Novationen von Derivaten und Fortsetzung der Sicherungsbilanzierung*

- ▶ IFRS 10 *Konzernabschlüsse*
- ▶ IFRS 11 *Gemeinsame Vereinbarungen*
- ▶ IFRS 12 *Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen*
- ▶ Änderungen zu IAS 27 *Einzelabschlüsse*
- ▶ Änderungen zu IAS 28 *Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures*

Die zum 31. Dezember 2013 angewandten Bewertungsmethoden blieben unverändert.

Der Konzern umfasst zum 31. März 2014 insgesamt 43 vollkonsolidierte Unternehmungen (31. Dezember 2013: 43) und 1 Unternehmen, das at-equity einbezogen wird (31. Dezember 2013: 1), im In- und Ausland.

Der Zwischenbericht wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

ANSPRÜCHE GEGENÜBER DER STADT LINZ

Aufgrund des Umstandes, dass keine berichtenswerten Veränderungen seit Ende 2013 eingetreten sind, verweisen

wir auf die diesbezüglichen Angaben im Anhang (Notes) des (Konzern)Geschäftsberichtes 2013.

RÜCKZAHLUNG PARTIZIPATIONSKAPITAL UND EIGENTÜMERZUSCHUSS

In der Hauptversammlung der BAWAG P.S.K. AG vom 12. März 2014 wurde beschlossen, das noch ausstehende Partizipationskapital in Höhe von 350 Mio. EUR mit Wirkung vom 13. März 2014 zur Gänze zu tilgen. Eine entsprechende Genehmigung der Finanzmarktaufsicht (FMA) zur Einziehung des verbleibenden Partizipationskapitals lag vor.

Die BAWAG P.S.K. zahlte eine Dividende von 47,7 Mio. EUR für 2013 an die Inhaber des Partizipationskapitals sowie

eine Abschlagszahlung in Höhe von 6,8 Mio. EUR für das erste Quartal 2014.

Mit Wirkung vom 11. März 2014 erfolgte auf Ebene der BAWAG P.S.K. AG ein Kapitalzuschuss in Höhe von 125 Mio. EUR in Form eines von bestehenden Aktionären gezeichneten Kapitalzuschusses der Großmuttergesellschaft.

ÄNDERUNGEN IM BETEILIGUNGSPORTFOLIO

Mit 21. Februar 2014 verkaufte die P.S.K. Beteiligungsverwaltungs GmbH ihre Anteile an der MKB Bank Zrt. Die beiden ungarischen Leasinggesellschaften BAWAG Leasing Zrt und BAWAG Leasing & Fleet Kft. wurden am

23. Dezember 2013 im Zuge eines Management Buyouts veräußert. Das Closing der Transaktion fand am 31. März 2014 statt.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Die BAWAG Capital Finance (Jersey) Limited hat verlautbart, ihre Call-Option im Zusammenhang mit nicht kumulierbaren Vorzugsaktien mit fixer/variabler Verzinsung, ohne Stimmrechte und ohne Laufzeitbeschränkung, welche im

Jahr 2000 emittiert wurden, auszuüben. BAWAG Capital Finance (Jersey) Limited wird 58.629 Vorzugsaktien zu je 1.000 EUR mit 31. Juli 2014 tilgen.

DETAILS ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1 | Nettozinsertrag

in Mio. EUR	Q1 2014	Q1 2013
Zinserträge	267,1	263,5
Kredite und Forderungen	151,0	157,8
Andere verzinsliche finanzielle Vermögenswerte	116,1	105,7
Zinsaufwendungen	-114,1	-143,5
Einlagen und Eigene Emissionen	-72,4	-103,0
Andere verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	-41,7	-40,5
Dividendenerträge	0,0	2,7
Nettozinsertrag	153,0	122,7

2 | Provisionsüberschuss

in Mio. EUR	Q1 2014	Q1 2013
Provisionserträge	82,1	75,3
Zahlungsverkehr	47,7	41,4
Kreditgeschäft	7,4	6,3
Wertpapier- und Depotgeschäft	15,7	15,5
Sonstige	11,3	12,1
Provisionsaufwendungen	-27,0	-23,4
Zahlungsverkehr	-10,6	-6,7
Postvergütung	-12,6	-13,5
Sonstige	-3,8	-3,2
Provisionsüberschuss	55,1	51,9

3 | Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden

in Mio. EUR	Q1 2014	Q1 2013
Realisierte Gewinne aus Wertpapierverkäufen	10,7	24,5
Gewinne (Verluste) aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	12,0	34,1
Gewinne (Verluste) aus der Bilanzierung von Fair-Value-Hedges	1,0	3,4
Sonstige	-5,5	3,1
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden	18,2	65,1

4 | Operative Aufwendungen

in Mio. EUR	Q1 2014	Q1 2013
Personalaufwand	-73,6	-84,9
Sonstiger Verwaltungsaufwand	-45,9	-46,0
Restrukturierungs- und sonstige einmalige Aufwendungen	0,0	-7,3
Planmäßige Abschreibungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-7,5	-13,5
Operative Aufwendungen	-127,0	-151,7

Der Posten Restrukturierungs- und sonstige einmalige Aufwendungen beinhaltet im ersten Quartal 2014 im Wesentlichen Restrukturierungsaufwendungen, die durch

die Auflösung einer Rückstellung für anhängige Rechtsverfahren kompensiert wurden, und beträgt damit 0 EUR.

5 | Rückstellungen und Wertberichtigungen

in Mio. EUR	Q1 2014	Q1 2013
Wertberichtigungen und Veränderungen von Rückstellungen für Kreditrisiken	-19,6	-27,4
Abschreibungen von finanziellen Vermögenswerten	0,0	-2,7
Rückstellungen und Wertberichtigungen	-19,6	-30,1

DETAILS ZUR KONZERNBILANZ

6 | Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

in Mio. EUR	Mär 2014	Dez 2013
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.325	5.028
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	3.766	4.222
Schuldtitel öffentlicher Stellen	559	806
Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis und andere Eigenkapitalinstrumente	99	98
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	4.424	5.126

7 | Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

in Mio. EUR	Mär 2014	Dez 2013
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.711	773

Die BAWAG P.S.K. hat im ersten Quartal 2014 einen Teil der als zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte in die Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ umgliedert. Die mit der

Umwidmung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten in „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ verbundenen Effekten sind in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst:

in Mio. EUR	Buchwert	Fair Value
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-323	-323
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	323	323

8 | Handelsaktiva

in Mio. EUR	Mär 2014	Dez 2013
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1.143	1.081
Derivate des Handelsbuchs	382	378
Derivate des Bankbuchs	761	703
Handelsaktiva	1.143	1.081

9 | Kredite und Forderungen

Mär 2014 in Mio. EUR	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
Forderungen an Kunden	20.558	751	-287	-74	20.948
Unternehmen und sonstige Kunden	13.393	492	-155	0	13.730
Retailkunden	7.079	259	-132	-42	7.164
Zentralstaaten	86	0	0	0	86
Portfoliowertberichtigung ¹⁾	0	0	0	-32	-32
Wertpapiere	2.502	0	0	0	2.502
Forderungen an Kreditinstitute	1.794	6	-5	0	1.795
Summe	24.854	757	-292	-74	25.245

1) Vorsorge für eingetretene und noch nicht erkannte Verluste.

Dez 2013 in Mio. EUR	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
Forderungen an Kunden	20.580	754	-270	-84	20.980
Unternehmen und sonstige Kunden	13.549	495	-155	-1	13.888
Retailkunden	6.943	259	-115	-50	7.037
Zentralstaaten	88	0	0	0	88
Portfoliowertberichtigung ¹⁾	0	0	0	-33	-33
Wertpapiere	2.485	0	0	0	2.485
Forderungen an Kreditinstitute	3.790	6	-5	0	3.791
Summe	26.855	760	-275	-84	27.256

1) Vorsorge für eingetretene und noch nicht erkannte Verluste.

Forderungen an Kreditinstitute – Regionale Gliederung

in Mio. EUR	Mär 2014	Dez 2013
Inland	988	1.884
Ausland	807	1.907
Forderungen an Kreditinstitute	1.795	3.791

Forderungen an Kunden – Regionale Gliederung

in Mio. EUR	Mär 2014	Dez 2013
Inland	16.433	16.446
Ausland	4.515	4.534
Forderungen an Kunden	20.948	20.980

Forderungen an Kunden – Gliederung nach Kreditarten

in Mio. EUR	Mär 2014	Dez 2013
Kredite	17.905	17.976
Girobereich	1.559	1.504
Finanzierungsleasing	764	792
Barvorlagen	720	708
Forderungen an Kunden	20.948	20.980

10 | Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

in Mio. EUR	Mär 2014	Dez 2013
Begebene Schuldverschreibungen und andere verbrieftete Verbindlichkeiten	1.546	2.521
Nachrang- und Ergänzungskapital	446	447
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.992	2.968

Die Veränderung des Postens begebene Schuldverschreibungen und andere verbrieftete Verbindlichkeiten (Eigene Emissionen) ist im Wesentlichen auf die Tilgung einer

Anleihe mit einem Nominale von 960 Mio. EUR zurückzuführen.

11 | Handelspassiva

in Mio. EUR	Mär 2014	Dez 2013
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1.057	1.298
Derivate des Handelsbuchs	359	342
Derivate des Bankbuchs	698	956
Handelspassiva	1.057	1.298

12 | Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten

in Mio. EUR	Mär 2014	Dez 2013
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.864	1.646
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	21.212	22.013
Spareinlagen	8.956	9.433
Sonstige Einlagen	12.256	12.580
Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital	4.577	4.554
Begebene Schuldverschreibungen und andere verbrieftete Verbindlichkeiten	3.951	3.947
Nachrang- und Ergänzungskapital	626	607
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	27.653	28.213

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – Regionale Gliederung

in Mio. EUR	Mär 2014	Dez 2013
Inland	716	681
Ausland	1.148	965
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.864	1.646

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden – Regionale Gliederung

in Mio. EUR	Mär 2014	Dez 2013
Inland	20.881	21.682
Ausland	331	331
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	21.212	22.013

13 | Rückstellungen

in Mio. EUR	Mär 2014	Dez 2013
Sozialkapitalrückstellungen	435	435
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	28	32
Übrige Rückstellungen	11	37
Rückstellungen	474	504

14 | Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Es gibt keine wesentlichen Änderungen betreffend die Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen

im Vergleich zu jenen im Geschäftsbericht per 31. Dezember 2013.

15 | Segmentberichterstattung

Grundlage für die Segmentierung ist die am 31. März 2014 gültige Konzernstruktur.

In der Segmentberichterstattung spiegeln sich die Resultate der in den BAWAG P.S.K. Konzern eingebundenen operativen Geschäftssegmente wider. Als Grundlage für die nachfolgenden Segmentinformationen dient IFRS 8 „Operating Segments“, der dem „Management-Ansatz“ folgt: Die Segmentinformationen werden auf Basis des internen Berichtswesens bestimmt, das dem Vorstand dazu dient, die Leistung der Segmente zu beurteilen und Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen auf die Segmente zu treffen.

Die Aufspaltung des Zinsüberschusses und dessen Allokation auf die Segmente in der Managementberichterstattung beruht auf den Grundsätzen der Marktzinsmethode unter

zusätzlicher Berücksichtigung verrechneter Liquiditätskosten und -prämien. Dieser Methodik folgend wird unterstellt, dass Aktiv- und Passivpositionen über entsprechend fristenkongruente Geschäfte am Geld- und Kapitalmarkt refinanziert und demgemäß zinsrisikolos gestellt werden. Diese Methode wurde in 2014 verfeinert und Refinanzierungskosten werden nun genauer in den Verrechnungspreisen der internen Finanzierung abgebildet. Dies gilt insbesondere für strategische Prämien. Die aktive Steuerung des Zinsrisikos erfolgt im Aktiv-/Passiv-Management und wird erfolgsmäßig im Corporate Center dargestellt. Die restlichen Erlösbestandteile und die direkt zurechenbaren Kosten werden verursachungsgerecht den jeweiligen Unternehmensbereichen zugerechnet. Die Overheadkosten werden einem Verteilungsschlüssel entsprechend auf die einzelnen Segmente verteilt. Weiters wurden Handelsbuch-Derivate – als nicht zum Kerngeschäft gehörende Positionen – vom Segment Treasury Services and Markets zum Segment Corporate Center/ALM umgliedert.

Mit Jänner 2014 wurde die Segmentberichterstattung an die weiterentwickelte Unternehmensstrategie, aktuelle Entwicklungen und die Geschäftsfeldverantwortung in der

BAWAG P.S.K. angeglichen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Die wichtigsten Änderungen werden nachstehend erläutert:

ÄNDERUNG

ALTE DARSTELLUNG

NEUE DARSTELLUNG

Österreichische Firmenkunden Internationale Firmenkunden	Firmenkunden Internationales Geschäft	Corporate Lending and Investments Corporate Lending and Investments
---	--	--

Die Bank setzte die Konsolidierung des österreichischen Firmenkundengeschäfts und des internationalen Anlagegeschäfts fort.

Leasing	Firmenkunden	Retail Banking and Small Business
---------	--------------	-----------------------------------

Das Leasinggeschäft der Bank wurde neu aufgestellt und konzentriert sich nun fast ausschließlich auf Kfz-Finanzierungen für Privatkunden. Es ist eng mit unserer Konsumkreditinitiative im Segment Retail Banking and Small Business abgestimmt.

Sozialer Wohnbau Wohnbaubank	Firmenkunden Corporate Center/ALM	Retail Banking and Small Business Retail Banking and Small Business
---------------------------------	--------------------------------------	--

Unser Neugeschäft im Bereich des sozialen Wohnbaus ist an die Emissionstätigkeit unseres Tochterunternehmens Wohnbaubank gebunden. Die Wohnbaubank und mit ihr in Zusammenhang stehende Emissionsaktivitäten werden im Segment Retail Banking and Small Business gemanagt und ausgewiesen.

Österreichische Firmenkunden (Umsatz 2,5 bis 50 Mio. EUR)	Firmenkunden	Retail Banking and Small Business
--	--------------	-----------------------------------

Wir haben unsere Definition von Unternehmen, die im Segment Retail Banking and Small Business ausgewiesen werden, von 2,5 auf 50 Mio. EUR erweitert. Damit wollen wir nicht nur den Vertrieb von zusätzlichen Produkten und Dienstleistungen aus unserem Privatkundengeschäft an diese Kunden, sondern auch eine bessere regionale und lokale Betreuung gewährleisten.

Kunden mit einem Umsatz bis maximal 50 Mio. EUR pro Jahr, die jedoch unseren Ertrags- und Risikoanforderungen nicht entsprechen, werden von unserem Portfoliomanagement-Team betreut und im Segment Corporate Lending and Investments ausgewiesen.

Verschiedene finanzielle Vermögenswerte	Corporate Center/ALM	Treasury Services and Markets (früher „Financial Markets“)
---	----------------------	---

Bestimmte finanzielle Vermögenswerte, die nicht Teil unserer regulatorischen Liquiditätspositionen sind, werden von unserem Treasury Services and Markets Team verwaltet. Dazu gehören finanzielle Vermögenswerte zur a) Absicherung der unverzinslichen Positionen der Bank, b) zur strategischen Zinspositionierung, sowie c) die Überschussliquidität.

Seit 2014 wird die Bankenabgabe im Corporate Center ausgewiesen.

Seit dem 1. Jänner 2014 wird die BAWAG P.S.K. im Rahmen der folgenden vier Geschäfts- und Berichtsegmente gesteuert, wobei die Verantwortlichkeiten für die operativen Entscheidungen unverändert beibehalten wurden:

- ▶ **Retail Banking and Small Business** – hierunter fallen Spareinlagen, Zahlungs-, Kartendienste und Kredittransaktionen mit Privatkunden, Anlage- und Versicherungsdienste, KMU-Kredite und Finanzierungsdienste einschließlich unserer Tätigkeit im Bereich des sozialen Wohnbaus sowie Leasing-Lösungen und Produkte.
- ▶ **Corporate Lending and Investments** – dazu gehören unsere Kreditaktivitäten in Österreich und sonstige Provisionsdienstleistungen sowie unsere internationalen Unternehmens- und Immobilieninvestitionstätigkeiten.
- ▶ **Treasury Services and Markets** – umfasst unsere Aktivitäten im Zusammenhang mit der Bereitstellung von

Handels- und Investitionsdiensten für unsere konzern-internen Treasury-Aktivitäten und die Anlageergebnisse unseres Wertpapier-Portfolios.

- ▶ **Corporate Center** – alle anderswo nicht zugehörigen Posten im Zusammenhang mit Konzern-Supportfunktionen für die gesamte Bank und bestimmte Aktivitäten und Ergebnisse im Zusammenhang mit Tochterunternehmen und Beteiligungen sowie die Ergebnisse unseres Liquiditätsportfolios fallen hierunter.

Unsere Segmente werden auf unsere Kerngeschäftsstrategien hin ausgerichtet und orientieren sich an unserem Ziel, die Ergebnisse unserer Geschäftseinheiten und der gesamten Bank transparent auszuweisen. Hierzu gehört auch die Minimierung finanzieller Auswirkungen und Aktivitäten im Corporate Center.

Darstellung der Segmente

in Mio. EUR	Retail Banking and Small Business		Corporate Lending and Investments		Treasury Services and Markets		Corporate Center		Summe	
	Q1 2014	Q1 2013	Q1 2014	Q1 2013	Q1 2014	Q1 2013	Q1 2014	Q1 2013	Q1 2014	Q1 2013
Nettozinsbetrag	94,9	79,6	44,6	47,2	13,2	12,8	0,3	-17,0	153,0	122,7
Provisionsüberschuss	46,0	41,0	11,7	13,6	0,1	0,1	-2,7	-2,8	55,1	51,9
Operative Kernerträge	140,9	120,7	56,3	60,8	13,3	12,9	-2,4	-19,8	208,1	174,6
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden	0,3	0,5	0,4	5,7	0,2	8,8	17,4	50,1	18,2	65,1
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,7	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	8,6	1,1	9,3	1,2
Operative Erträge	141,9	121,2	56,7	66,5	13,5	21,8	23,6	31,4	235,6	240,9
Operative Kernaufwendungen	-91,0	-103,7	-20,1	-23,3	-5,5	-9,9	-10,4	-7,6	-127,0	-144,4
Restrukturierungs- und sonstige einmalige Aufwendungen	-	-	-	-	-	-	0,0	-7,3	0,0	-7,3
Operative Aufwendungen	-91,0	-103,7	-20,1	-23,3	-5,5	-9,9	-10,4	-14,9	-127,0	-151,7
Bankenabgabe	-	-	-	-	-	-	-6,1	-6,3	-6,1	-6,3
Risikokosten	-9,1	-9,1	-12,0	-20,0	0,0	0,0	1,5	-1,1	-19,6	-30,1
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen	-	-	-	-	-	-	-0,6	-0,4	-0,6	-0,4
Periodengewinn vor Steuern	41,7	8,5	24,5	23,3	8,0	11,9	8,1	8,7	82,3	52,4
Steuern vom Einkommen	-	-	-	-	-	-	-2,0	-7,1	-2,0	-7,1
Periodengewinn nach Steuern	41,7	8,5	24,5	23,3	8,0	11,9	6,1	1,6	80,3	45,3
Nicht beherrschende Anteile	-	-	-	-	-	-	0,3	0,2	0,3	0,2
Nettogewinn	41,7	8,5	24,5	23,3	8,0	11,9	5,8	1,4	80,0	45,1
Aktiva	9.536	9.645	13.022	14.496	5.719	4.773	6.153	10.475	34.431	39.390
Risikogewichtete Aktiva	3.272	3.484	7.205	8.149	2.180	1.269	4.341	7.195	16.998	20.097

Da die interne und externe Berichterstattung der BAWAG P.S.K. vollständig harmonisiert sind, gibt es keine unterschiedlichen Bewertungen der Gewinne oder Verluste

der berichtspflichtigen Segmente. Aus diesem Grund wird in der Segmenttabelle keine separate Spalte mit einer Überleitungsrechnung dargestellt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen können wie folgt auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übergeleitet werden:

in Mio. EUR	Q1 2014	Q1 2013
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen gemäß Segmentbericht	9,3	1,2
Bankenabgabe	-6,1	-6,3
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	3,2	-5,1

16 | Kapitalmanagement

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Eigenmittel der Kreditinstitutsgruppe und deren Eigen-

mittelerfordernis zum 31. März 2014 gemäß CRR mit UGB Werten und zum 31. Dezember 2013 gemäß BWG:

in Mio. EUR	Mär 2014	Dez 2013
Grundkapital, Partizipationskapital	250	600
Rücklagen nach Abzug von immateriellen Vermögenswerten und Verlusten bei Tochterunternehmen	1.537	1.343
Abzug Beteiligungen, Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge	-18	-45
Minderheitenanteile	235	404
Hartes Kernkapital (Core Tier I)	2.004	2.302
Hybridkapital ¹⁾	23	142
Kernkapital (Total Tier I)	2.027	2.444
Ergänzungs- und Nachrangkapital	608	582
Hybridkapital ¹⁾	17	n.a.
Überschuss IRB-Risikovorsorge ²⁾	46	n.a.
Abzug Beteiligungen, Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge	-87	-45
Ergänzungskapital (Total Tier II)	584	537
Tier III ³⁾	n.a.	10
Anrechenbare Eigenmittel (Total Capital)	2.611	2.991
Den Eigenmitteln steht folgendes Eigenmittelerfordernis gegenüber:		
Kreditrisiko	1.222	1.141
Marktrisiko	8	10
Operationelles Risiko	129	129
Eigenmittelerfordernis	1.360	1.280

1) Gemäß CRR teilweise Anrechenbarkeit des Hybridkapitals innerhalb des zusätzlichen Kernkapitals und des Ergänzungskapitals.

2) Gemäß BWG Anrechenbarkeit in Tier I unter dem Posten Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge.

3) Gemäß CRR entfällt die Anrechenbarkeit von Tier III-Kapitalien.

17 | Fair Value

Die folgende Tabelle zeigt einen Vergleich der Buchwerte und Fair Values der einzelnen Bilanzposten.

in Mio. EUR	Buchwert Mär 2014	Fair Value Mär 2014	Buchwert Dez 2013	Fair Value Dez 2013
Aktiva				
Barreserve	474	474	481	481
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	612	612	753	753
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertet	4.325	4.325	5.029	5.029
Zu Anschaffungskosten bewertet	99	k.A.	97	k.A.
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	1.711	1.734	773	774
Handelsaktiva	1.143	1.143	1.081	1.081
Kredite und Forderungen	25.245	25.396	27.256	27.394
Sicherungsderivate	202	202	164	164
Sachanlagen	84	k.A.	85	k.A.
davon Investment Properties	3	7	4	8
Immaterielle Vermögenswerte	148	k.A.	142	k.A.
Sonstige Vermögenswerte	388	k.A.	541	k.A.
Summe Aktiva	34.431		36.402	
Passiva				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.992	1.992	2.968	2.968
Handelsbestand	1.057	1.057	1.298	1.298
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	27.653	27.834	28.222	28.475
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	51	51	-2	-2
Sicherungsderivate	94	94	126	126
Rückstellungen	474	k.A.	504	k.A.
Sonstige Verbindlichkeiten	606	k.A.	506	k.A.
Eigenkapital	2.209	k.A.	2.394	k.A.
Nicht beherrschende Anteile	295	k.A.	386	k.A.
Summe Passiva	34.431		36.402	

Bei den sonstigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten stellt der Buchwert einen angemessenen Näherungswert

für den beizulegenden Zeitwert dar. Auf eine Angabe zum beizulegenden Zeitwert wurde daher verzichtet.

Fair-Value-Hierarchie

Die folgende Tabelle zeigt eine Analyse der zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente auf Basis der im IFRS 13 definierten Fair-Value-Hierarchie. Die Aufgliederung umfasst die folgenden Gruppen:

- ▶ Level 1: Finanzinstrumente werden unter Verwendung eines öffentlich zugänglichen Kurses ohne jegliche Kursmodifikation bewertet. Hierunter fallen Staatsanleihen und Anleihen mit einem öffentlich zugänglichen Kurs sowie börsengehandelte Derivate.
- ▶ Level 2: Die Bewertung basiert auf Inputfaktoren (Ausfallsquoten, Kosten, Liquidität, Volatilität, Zinssätze, etc.), die aus beobachtbaren Marktpreisen (Level 1) abgeleitet sind. Das betrifft Kurse, die mittels eines internen Modells bzw. anhand von Bewertungsverfahren errechnet werden, sowie externe Quotierungen von Wertpapieren, die auf Märkten mit eingeschränkter Liquidität handeln, die nachweislich auf beobachtbaren Marktpreisen beruhen. Diese Kategorie beinhaltet die Mehrzahl der OTC-Derivatkontrakte, Unternehmensanleihen und Anleihen, bei denen kein öffentlich zugänglicher Kurs vorliegt, sowie ein Großteil der emittierten, zum Fair Value klassifizierten Schuldtitel des Konzerns dargestellt.
- ▶ Level 3: Im Rahmen der Bewertung werden nicht extern beobachtbare Inputfaktoren, die einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe des Marktwertes haben, verwendet. Dies betrifft vorwiegend illiquide strukturierte Verbriefungen, deren Wert von nicht beobachtbaren Annahmen (Verfahrensausgänge, Investorenentscheidungen, Trigger-Brüche) abhängt, sowie Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank.
- ▶ Sonstige: Hier werden die Anteile an nicht konsolidierten Beteiligungen der Kategorie „Available for Sale“ ausgewiesen.

in Mio. EUR	Level 1 Mär 2014	Level 2 Mär 2014	Level 3 Mär 2014	Sonstige ¹⁾ Mär 2014	Summe Mär 2014
Aktiva					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	49	557	6	0	612
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	4.299	26	0	99	4.424
Handelsaktiva	0	1.143	0	0	1.143
Sicherungsderivate	0	202	0	0	202
Summe Fair Value Aktiva	4.348	1.928	6	99	6.381
Passiva					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	65	1.400	527	0	1.992
Handelsbestand	0	1.057	0	0	1.057
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	0	51	0	0	51
Sicherungsderivate	0	94	0	0	94
Summe Fair Value Passiva	65	2.602	527	0	3.194

1) Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, die über keinen auf einem aktiven Markt notierten Preis verfügen und in Einklang mit IAS 39.A80-81 zu Anschaffungskosten bewertet werden.

in Mio. EUR	Level 1 Dez 2013	Level 2 Dez 2013	Level 3 Dez 2013	Sonstige ¹⁾ Dez 2013	Summe Dez 2013
Aktiva					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	75	671	7	0	753
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	5.026	3	0	97	5.126
Handelsaktiva	0	1.081	0	0	1.081
Sicherungsderivate	0	164	0	0	164
Summe Fair Value Aktiva	5.101	1.919	7	97	7.124
Passiva					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	51	2.377	540	0	2.968
Handelsbestand	0	1.298	0	0	1.298
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	0	-2	0	0	-2
Sicherungsderivate	0	126	0	0	126
Summe Fair Value Passiva	51	3.799	540	0	4.390

1) Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, die über keinen auf einem aktiven Markt notierten Preis verfügen und in Einklang mit IAS 39.A80-81 zu Anschaffungskosten bewertet werden.

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten des Level 3 betreffen zur Gänze die Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank.

Die BAWAG P.S.K. erfasst Transfers zwischen den einzelnen Levels mit Ende der Berichtsperiode, in der die Transfers stattgefunden haben.

Die dem Level 3 zugeordneten Finanzinstrumente haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten
Stand 01.01.2014	7	540
Tilgungen/Verkäufe/Buchwertabgänge	-1	-13
Stand 31.03.2014	6	527

in Mio. EUR	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten
Stand 01.01.2013	100	621
Bewertungsgewinne (Verluste) im Konzernüberschuss		
Von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode gehalten werden	2	-2
Käufe	7	0
Tilgungen/Verkäufe/Buchwertabgänge	-101	-79
Währungsumrechnung	-1	0
Stand 31.12.2013	7	540

Die Bewertungen (inklusive der Parametrisierungen der beobachtbaren Parameter) erfolgen durch eine vom Markt unabhängige Marktfolgeabteilung innerhalb des Risikoressorts auf monatlicher Basis. Aufgetretene Änderungen werden, soweit möglich, mit am Markt beobachtbaren Referenzen verglichen und plausibilisiert.

Bewegungen nach und aus Level 3

Im ersten Quartal 2014 sind von den Beständen der am 31. Dezember 2013 unter Level 3 ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerten 1 Mio. EUR abgegangen. Von den unter Level 3 ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten sind im ersten Quartal 2014 13 Mio. EUR rückgekauft worden.

Quantitative und qualitative Informationen zur Bewertung von Level 3 Finanzinstrumenten

Der wesentliche, nicht direkt beobachtbare Inputfaktor bei den Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank ist der Spread-Aufschlag auf die Swapkurve, der zur Bestimmung der Risk-adjusted Discount Curve herangezogen wird. Der Fair Value ermittelt sich in weiterer Folge durch Abdiskontierung der zukünftigen Cashflows mit der Risk-adjusted Discount Curve. Der Spread-Aufschlag beträgt aktuell für alle Laufzeiten 65 Basispunkte (Mid).

Grundsätzlich ist der angeführte Inputparameter von der generellen Marktentwicklung der Credit Spreads innerhalb des Bankensektors bzw. im Detail von der Bonitätsentwicklung der Wohnbaubanken abhängig, wobei eine Ausweitung der Spreads eine positive Auswirkung hat.

Sensitivitätsanalyse der nicht beobachtbaren Parameter

Wenn der Wert eines Finanzinstruments von nicht beobachtbaren Parametern abhängt, können diese Parameter aus einer Bandbreite von alternativen Parametrisierungen gewählt werden. Verbindlichkeiten in Level 3, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, betreffen Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank; zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte in Level 3 hatte die BAWAG P.S.K. zum 31. März 2014 im Buchwert von 6 Mio. EUR im Bestand. Wenn man den Kreditrisikoaufschlag bei der Bewertung der Eigenen Emissionen um 20 Basispunkte erhöht, hätte sich das kumulierte Bewertungsergebnis zum 31. März 2014 um 5 Mio. EUR (31. Dezember 2013: 5 Mio. EUR) verbessert. Bei einer Verringerung des beizulegenden Zeitwertes der finanziellen Vermögenswerte um 30% hätte sich das kumulierte Bewertungsergebnis zum 31. März 2014 um -2 Mio. EUR (31. Dezember 2013: -2 Mio. EUR) verschlechtert.

RISIKOBERICHT

Einführung und Überblick

Das Risikomanagement und die entsprechenden Gremien der BAWAG P.S.K. identifizieren, quantifizieren, überwachen und steuern alle Risiken der Bank. Hierbei besteht auf allen organisatorischen Ebenen der Bank eine strikte Trennung in Markt und Marktfolge.

Auf Basis einer regelmäßigen Risikoinventur wird eine stringente Überwachung und Steuerung u.a. für die folgenden Risikoarten konzernweit sichergestellt.

- ▶ Kreditrisiko
- ▶ Marktrisiko
- ▶ Liquiditätsrisiko
- ▶ Beteiligungsrisiko
- ▶ Operationelles Risiko

Der vorliegende Risikobericht informiert über die Positionierung der Gruppe gegenüber dem Kreditrisiko und dem Liquiditätsrisiko.

Aktuelle regulatorische Themen

Basel 3 Anforderungen

Der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht hat unter dem Titel „Basel 3“ internationale Standards, die mit strengeren Regeln für Eigenkapital und Liquidität die Widerstandsfähigkeit des Bankensektors stärken sollen, veröffentlicht. Die darauf aufbauende EU-Richtlinie wurde Mitte 2013 in österreichisches Recht umgesetzt. Die neuen Regeln, einschließlich der EU-Verordnung, traten mit 1. Jänner 2014 in Kraft und werden von der BAWAG P.S.K. vollkommen erfüllt.

Spezifische Risiken der BAWAG P.S.K. Gruppe

18 | Kreditrisiko

Als Kreditrisiko wird die Gefahr verstanden, dass ein Vertragspartner bei einem Geschäft über ein Finanzinstrument bei dem anderen Partner finanzielle Verluste verursacht, da er seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Sämtliche Kreditrisiken bestehen vom Zeitpunkt des Abschlusses eines Geschäftes bis zu seiner vollständigen Erfüllung. Im Rahmen des Risikomanagements berücksichtigt und konsolidiert die BAWAG P.S.K. alle Kreditrisikokomponenten und -aggregate, wie z.B. das Ausfallrisiko einzelner Schuldner bzw. Schuldnergruppen, das Länderrisiko und das Branchenrisiko.

Im Rahmen der organisatorischen Gliederung der für das Kreditrisiko zuständigen Bereiche besteht eine funktionale Spezialisierung in der Risikosteuerung für die Kundensegmente Kommerz & Institutionen bzw. Privat & KMU. Die einheitliche Aggregation der einzelnen Risikoindikatoren und das periodische Reporting erfolgt in der Verantwortung des Bereiches Strategisches Risiko.

Portfolioentwicklung, erstes Quartal 2014

Während des ersten Quartals wurde die Portfoliooptimierung mit Fokus auf Risiko/Ertrags-Aspekten und dem aktiven Abbau von Nicht-Kernsegmenten fortgeführt.

Kreditrisiko der BAWAG P.S.K. Gruppe je Kundensegment, in Mio. EUR

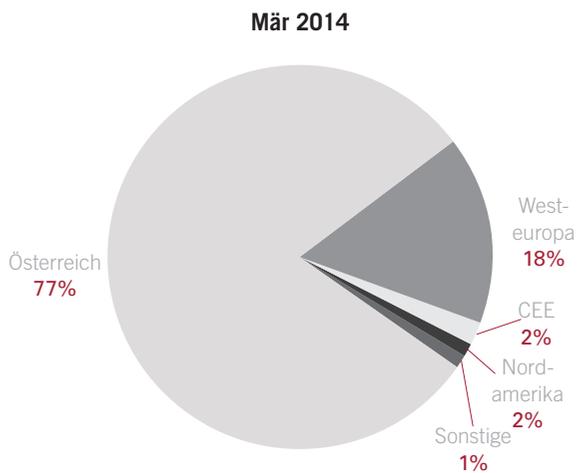
Segment	Buchwert Kredite ¹⁾		Wertpapiere		Außerbilanzielle Geschäfte		Sicherheiten		Bruttoexposition ²⁾	
	Mär 2014	Dez 2013	Mär 2014	Dez 2013	Mär 2014	Dez 2013	Mär 2014	Dez 2013	Mär 2014	Dez 2013
Banken	950	2.056	3.976	3.534	1.238	904	639	575	6.164	6.494
Öffentlicher Sektor	5.501	6.533	1.108	905	435	390	582	624	7.044	7.828
Unternehmen	9.398	9.550	3.754	4.153	1.557	1.623	5.250	5.510	14.709	15.326
Small Business	992	1.017	10	10	71	76	711	723	1.073	1.103
Retail Privatkunden	6.185	6.012	0	0	214	189	3.909	3.806	6.399	6.201
Summe	23.026	25.168	8.848	8.602	3.515	3.182	11.091	11.238	35.389	36.952

1) Inklusive Kredite und Forderungen von Kunden und Kreditinstituten und fair-value-bewertete Kredite.

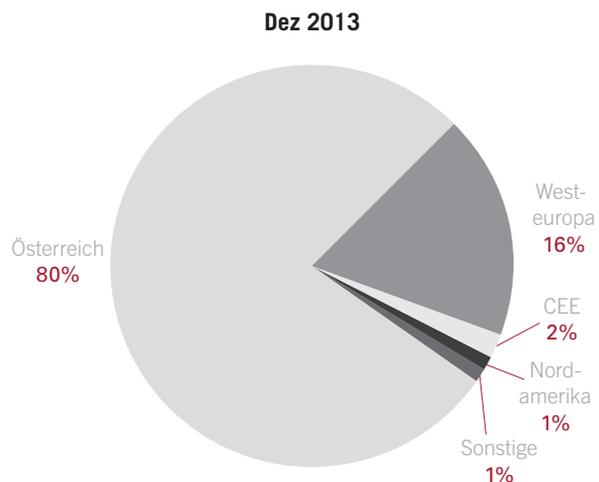
2) Zum Brutto Exposure zählen Buchwerte und bilanzneutrale Positionen, wie Garantien und kommittierte, aber nicht in Anspruch genommene Kontolimits, abzüglich gebildeter Wertberichtigungen.

Geografische Verteilung des Kreditportfolios, in Mio. EUR

Bruttoexposure: 26.320 Mio. EUR



Bruttoexposure: 28.159 Mio. EUR

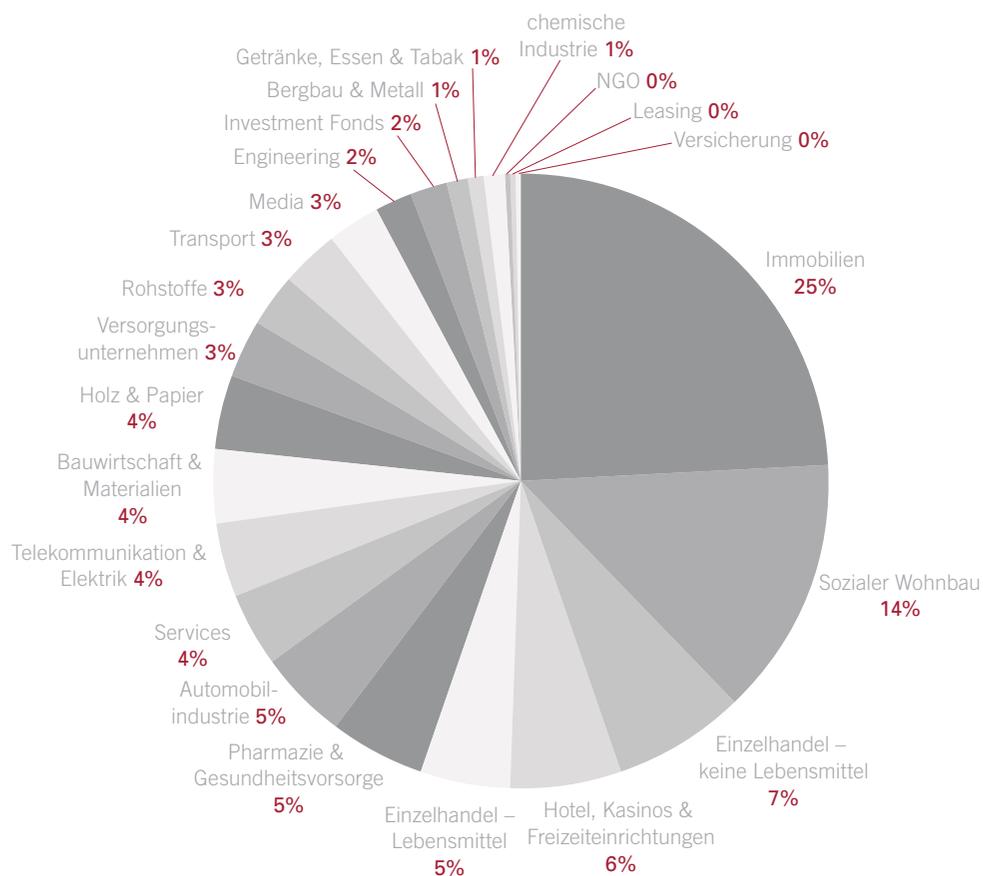


Die Übersicht zeigt das Bruttoexposure aller Privat- und Firmenkunden sowie Banken und den öffentlichen Sektor ohne Wertpapiere und deren außerbilanziellen Anteil,

zugeordnet nach ihrem tatsächlichen Risikoland, gegliedert nach Regionen.

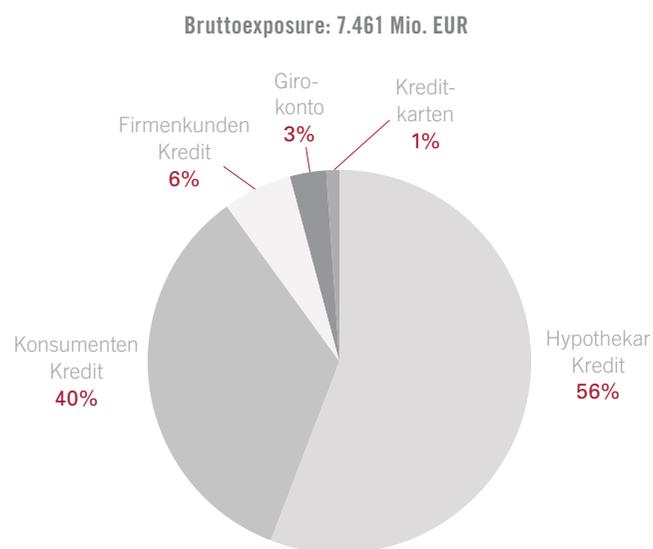
Unternehmensportfolio nach Branchen gegliedert (Bruttoexposition ohne Wertpapiere und deren außerbilanziellen Anteil)

Bruttoexposition: 10.661 Mio. EUR



Die BAWAG P.S.K. verfügt über ein gut differenziertes Portfolio mit Immobilien und Sozialer Wohnbau als größte Branchen.

Retail-Portfolio nach Produktgruppen gegliedert (Bruttoexposure ohne Wertpapiere und deren außerbilanziellen Anteil)



Das Retail-Portfolio der BAWAG P.S.K. zeigt einen sehr hohen Anteil an Hypothekarkrediten gefolgt von Konsumentenkrediten.

Non Performing Loans (NPLs)

Als Non Performing Loans gelten alle Exposures von Kunden in der Default-Risikoklasse 8 (umfasst alle Kunden, die gemäß Basel II-Definition als „Ausfall“ klassifiziert werden), unabhängig davon, ob auf Einzelkontoebene eine Limitüberziehung oder ein Ratenrückstand vorliegt oder

nicht. Sobald entweder ein materielles Exposure (250 EUR und 2,5 % der Summe aller dem Kunden eingeräumten Rahmen) eines Kunden mit mehr als 90 Tagen in Verzug ist, eine Wertberichtigung dotiert wird oder ein kundenbezogenes Ausfallkriterium zutrifft, wird der Kunde mit allen seinen exposuretragenden Produkten als ausgefallen gewertet und der Risikoklasse 8 zugeordnet.

in Mio. EUR ¹⁾	Bruttoforderungen (ohne WP)		Wertberichtigung		Sicherheiten		Nettoposition		Coverage ratio ²⁾		NPL ratio ³⁾	
	Mär 2014	Dez 2013	Mär 2014	Dez 2013	Mär 2014	Dez 2013	Mär 2014	Dez 2013	Mär 2014	Dez 2013	Mär 2014	Dez 2013
Banken	6	7	5	5	0	0	1	2	87,1%	71,4%	0,6%	0,5%
Unternehmen und sonstige Kunden ⁴⁾	605	587	166	156	75	71	364	360	39,9%	38,7%	3,6%	3,3%
Retail	315	336	162	165	120	119	33	52	89,6%	84,5%	4,2%	4,3%
IBNR Portfoliowertberichtigung	-	-	32	33	-	-	-32	-33	-	-	-	-
Summe	926	930	366	359	194	190	365	381	57,1%	55,5%	3,6%	3,4%

1) Segmentierung nach Basel II Segmenten.
 2) (Wertberichtigung exkl. IBNR Portfolio Wertberichtigung+Sicherheiten)/Exposure.
 3) Summe der NPLs/Kredite und Forderungen inkl. Wertberichtigungen.
 4) Beinhaltet ein wesentliches Exposure gegenüber einem einzelnen Kunden.

Gefährdete Kredite

Für Kredite, bei denen anzunehmen ist, dass die bestehenden Ansprüche nicht vollständig rückgeführt werden, sind Wertberichtigungen zu bilden. Die Hauptkomponenten sind:

- ▶ Wertberichtigungen, die nach eingehender Analyse auf der Basis der Einschätzung des Bereiches Kreditrisiko unter der Verantwortung der Abteilung Sondergestion (Workout), die auch mit Betreibungen (Legal Collection) betraut ist, gebildet werden.
- ▶ Wertberichtigungen, die vollautomatisch durch das Kernbanksystem gebildet werden.
- ▶ Portfoliowertberichtigung gemäß IAS 39 AG 89: für zum Bilanzstichtag bereits eingetretene aber noch nicht wahrgenommene Wertminderungen des Konzernkreditportfolios (IBNR: „incurred but not reported losses“) wird eine Wertberichtigung auf Portfoliobasis gebildet. Dabei wird angenommen, dass von den zum Stichtag nicht als ausgefallen angesehenen Forderungen ein bestimmter Prozentsatz bereits als Verlust eingetreten, jedoch noch nicht erkannt wurde.

Die als NPL ausgewiesenen Volumina umfassen alle Forderungen gegenüber als ausgefallen klassifizierten Kunden bzw. gegenüber solchen Kunden für die spezifische Risikovorsorgen gebildet wurden¹⁾.

Besondere Risikokonzentrationen im Kreditportfolio

Im Zusammenhang mit Risikokonzentrationen bilden Kreditrisiko-Konzentrationen die einzige wesentliche Konzentrationsausprägung. Risikokonzentrationen ergeben sich einerseits aus hohen Exposures in einzelnen Kundenengagements oder andererseits aus großen Gesamtexposures in bestimmten Branchen, Ländern oder Fremdwährungen, sofern deren Verlustpotenzial das Kerngeschäft der Bank gefährden oder deren Risikoprofil nachhaltig beeinträchtigen könnten. Das Management dieser Kategorien erfolgt in der BAWAG P.S.K. anhand von klaren Vorschriften und Prozessen.

1) Die IBNR Portfoliowertberichtigung führt nicht unmittelbar zu einer Klassifikation als Ausfall. Hingegen führen die zwei weiteren im Kapitel „Gefährdete Kredite“ erwähnten Wertberichtigungsarten zum sofortigen Ausfall des Kun-

den; sämtliche exposuretragende Produkte eines als Ausfall klassifizierten Kunden werden als Non Performing Loans geführt.

19 | Liquiditätsrisiko

Neben dem Risiko, den Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht nachkommen zu können (dispositives Liquiditätsrisiko), umfasst das Liquiditätsrisiko auch das Risiko erhöhter Refinanzierungskosten, welche die Ertragssituation der Bank beeinflussen können (strukturelles Liquiditätsrisiko). Ebenfalls unter das Liquiditätsrisiko fällt die Gefahr, infolge unzureichender Markttiefe oder infolge von Marktstörungen Geschäfte nicht oder nur unter Verlusten auflösen bzw. glattstellen zu können (Marktliquiditätsrisiko). Der Umgang mit Liquiditätsrisiken wird im „Risikohandbuch Liquiditätsrisiken“ inklusive Liquiditätsnotfallsplan ausführlich dargestellt.

Das kurzfristige operative Liquiditätsmanagement wird durch den Bereich Treasury Services and Markets auf Grundlage einer rollierenden täglich aktualisierten 30-Tage-Vorschau durchgeführt. Dies erlaubt eine genaue Verfolgung und das Management der Banken Intra-Monats Liquiditätsposition. Alle Maßnahmen werden eng mit dem Controlling & Asset Liability Management, das für das

Planen und die Steuerung von strukturellen Liquiditäts- und Funding-Positionen mit einem mittel- und langfristigen Zeithorizont zuständig ist, abgestimmt.

Das Asset Liability Management stellt sicher, dass die Bank über ein ausreichend diversifiziertes Portfolio an hochwertigen liquiden Aktiva verfügt und einen adäquaten Liquiditätspuffer für den zukünftigen Refinanzierungsbedarf der Bank sowie die Erfüllung aller gesetzlichen Anforderungen hält.

Das erste Quartal 2014 war geprägt von einer soliden Liquiditätsausstattung sowie durch stabile Kernrefinanzierungsquellen und einer ausgewogenen Refinanzierungsstruktur. Die starke Liquiditätsposition der Bank wurde dazu genutzt, um auslaufende eigene Emissionen zu tilgen, um dadurch weiterhin die Abhängigkeit vom Interbankenmarkt sowie dem internationalen Kapitalmarkt zu reduzieren. Auch im Jahr 2014 kann die Bank ihr aktuelles Aktivportfolio ohne zusätzliche Refinanzierungsmaßnahmen refinanzieren.

Wien, am 13. Mai 2014

Byron Haynes e.h.

CEO und Vorsitzender des Vorstands

Wolfgang Klein e.h.

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Anas Abuzaakouk e.h.

Mitglied des Vorstands

Jochen Klöpfer e.h.

Mitglied des Vorstands

Corey Pinkston e.h.

Mitglied des Vorstands

ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER

„Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Zwischenlagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Ver-

mögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten drei Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss und bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen neun Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.“

Wien, am 13. Mai 2014

Byron Haynes e.h.

CEO und Vorsitzender des Vorstands

Wolfgang Klein e.h.

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Anas Abuzaakouk e.h.

Mitglied des Vorstands

Jochen Klöpfer e.h.

Mitglied des Vorstands

Corey Pinkston e.h.

Mitglied des Vorstands

IMPRESSUM

BAWAG P.S.K.
Bank für Arbeit und Wirtschaft und
Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft
1018 Wien, Georg-Coch-Platz 2
FN: 205340x
DVR: 1075217
UID: ATU51286308
Telefon: +43 (0)5 99 05-0
E-Mail: info@bawagpsk.com
Internet: www.bawagpsk.com

Redaktion: Benjamin del Fabro, Ingo Jungwirth, Tamara Kapeller, Christian Mader, Sonja Schneider, David Sperlich,
Julia Stipek, Anja Swoboda (BAWAG P.S.K.)
Produktion: Gottfried Neubauer (BAWAG P.S.K.)
Layout: Conteam:Wien GmbH
Satz und PDF-Erstellung: AV+Astoria Druckzentrum, Wien

